Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

31 (6.2.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Umtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonns u. Feiertage ausgenommen, Bezugspreis: Durch unfere Boten frei ins Saus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Berlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelftr, 6. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespoltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übet. nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher heine Unfprüche bei verspätetem od. Richterscheinen der Zeitung.

Mr. 31

Samstag, den 6. Februar 1926

96. Jahrgang

Aurze Tagesüberficht

Gine tichecijche Regierungsertlärung macht ben Gebrauch der deutschen Sprache im fraatlichen und öffentlichen Leben unmöglich. Die beutiche Bevölkerung ber Tichechei ift auf bas höchfte erregt. Gang wie in Gubtirol! Und was tut ber Bolferbund jum Schuge ber Minderheiten?

Die Drufen wollen nach frangofifchen Melbungen mit dem Oberfommiffar Jouvenel verhandeln.

Die Borgange in Gubtirol haben ben bagerifchen Minifterprafibenten Dr. Seld ju einem Broteft im Bagerifden Landtag veranlagt. Much im öfterreichifchen Rationalrat haben die Großbeutichen eine Unfrage geftellt.

Rach Melbungen aus Reunort hat Brafibent Coolidge ben Blan einer bejonderen Abruftungstonfereng noch nicht aufgegeben, obwohl Amerita fich in Genf beleiligt.

Der englische Birtichaftler Rennes augert fich fritisch über die Durchführungsmöglichteiten bes Dawesplanes.

Die Ginladungen bes Bölferbundsrats gur Bölferbundsversamlung im Dar; werden voraussichtlich nächste Boche hinausgehen.

Umschau.

Die erfte Tat. - Die Glocken von Locarno-London und von Röln. - Räumliches und geiftiges Raberkommen. - Die politisch mübe Belt. - Die zweite Tat. - Die beutiche Bahlrechtsreform. - Raberkommen ber Mittelparteien.

):(Durlach, 6. Februar.

Der Beginn dieser Boche hat die erste Tat nach ben schönen Worten von Locarno gebracht, die Räumung der ersten rheinischen Zone. Freilich um ein Jahr später, als es der klare Wortlaut sogar des Berfailler Diktats porfah. Köln und feine Zone mit den großen Städten Krefeld, München-Bladbach und Bonn, der dichtbevölkertste und auch wirtschaftlich wertvollste Teil des besetzten Rheinlandes haben über fieben lange Jahre fremde Besatzung dulden muffen - am 5. Dezember 1918 zogen die ersten Ententetruppen dort ein — und noch vier Jahre foll die kleinere zweite Zone mit Aachen und Robieng und noch 9 Jahre die dritte Zone mit dem badischen Kehl, unserem Nachbarland, der bagerischen Pfalz, mit Mainz und Wiesbaden befett bleiben, wenn es nach dem Willen derer in Frankreich geht, die wie Shylok auf ihrem Schein bestehen. Freilich sogar dieser Schein, der Berfailler Bertrag geftattet eine Abhur : dung der Besatzungsfriften, die ja nach Locarno und den dort gegebenen Garantieen absolut sinnlos sind,

Um 1. Dez., por rund zwei Monaten, hat der feierliche Klang der Glocken den Bertragsabschluß von Locarno-London verkündet, u. schon vorher, aber gerade auch am Tag der Unterzeichnung vernahm die aufhorchende Belt aus dem Mund der leitenden Staatsmänner die Runde von dem neuen Beift des Bertrauens und Friedens, ber die Bolkersorten befeelen solle. In der Racht gum letten Montag find wieder die Blocken erklungen, und modernste Technik, das Radio, hat diese Tone unmittelbar von Köln her in alle Welt getragen/ Drüben überm Ranal haben die Engländer den Rlang der großen Betrusglocke des Kölner Doms um Mitternacht amKamin ihrer wohnung vernommen, und das Läuten aus dem Lautsprecher klang, wie ein englisches Blatt schreibt, "wie das donnernde Echo eines gewaltigen Gongs vom Ham-mer eines Gottes geschlagen". Dann habe man die Rede des Kolner Oberbürgermeisters und die Sochrufe und das Deutschlandlied der Beoölkerung gehört. Geht daraus nicht hervor, wie die Bolker Europas fich wenioffens räumlich näher gekommen find! Bon einer anvern und dernsten Erfindung , dem Fernseher, lesen wir, der das genaue Ueberhifchen weit entfernter Gebiete geftatten und dadurch Kriege unmöglich machen würde, weil beim Truppenaufmarsch, kein Fliegerangriff mehr zu verbergen wäre. Tatsächlich ist also die Technik dabei, Friedenswerte zu verrichten. Soll ihr der mensch= liche Geist dauernd nachhinken, soll er wieder erft die Technik von ihrer vernichtenden Geite kennen lernen, wie in dem furchtbaren, fast fünfjährigen Bölkerringen, das wir erlebt haben?

Aber ber menschliche Geift ift offenbar langsam, träge oder milde, wenn er sich mit noch ungleich wertvollerem als alle Technik, dem eigentlich Menschlichen beschäftigen foll. Auch nach Locarno hören wir von dem Ausrottungskrieg der Italiener gegen das Deutschtum in Sudtirol, zu dem ein englisches Blatt dieser Tage schreibt, daghier eine der schmerglichsten Bunden noch offen liege, die der sog. Berfailler "Friede" Europa geschlagen habe. "Die Faszisten beuten die politische Ermudung der Belt mit beispielloser Grausamkeit aus!"

mung Kölns zu den Worten kommen, die wir ja reich lich vernommen haben, foll unser Erdteil gesunden. In London wurde verkündet, daß die Auswirkungen von Locarno sich auf breiter Linie geltend machen sollen. Nicht anders wird das möglich sein, als durch die versprochene versöhnliche Auslegung der Paragraphen des Berfailler Diktats und dann überhaupt durch eine Revifion dieses furchtbaren Dokuments, das mit dem in Locarno und London so schön proklamierten neuen Geist

einfach unvereinbar ist.

Noch heute ruht die ungeheuerliche Beschuldigung des Baragraphen 231 des Berfailler Bertrags auf dem deutswen Bolk, daß es der alleinschuldige Anstifter des Weukrieges sei. Loon heute liegt, wenn auch durch den wawesplan gemildert und geregelt, die Berpflichtung zu einem mindeftens 40jährigen Frondienst auf uns, durch den wir Tribute aufbringen sollen, die allein durch unfere angepuche, von keinem ehrlich Denkenden in der Welt mehr geglaubte Alleinschuld am Krieg begründet wurden. Noch heute bleibt den widerrechtlich vom deutschen Bolnskörper losgeriffenen Deutschen und den Deutschen Desterreichs und der Tschechoslowakei das Recht der Gelbstbestimmung verfagt, das man allen anbern, selbst ben rückständigften Bolkern wie Litauern u. Rumanien gewanrte. Roch heute wird das Saargebiet uns vorenthalten, besteht das Unrecht von Eupen-Malmedn, ift Deutschland durch den polnischen Korridor in zwei Teile zerriffen. Roch heute ift unfere Luftfahrt geknebelt, noch heute bestehen die gahllosen Bestimmungen des Berfailler Diktats, die es auch fernerhin ermöglichen, unter dem Borwand der Militärkontrolle Kommifftonen in jeden deutschen Befrieb, in jedes deutsche Privathaus hineinzusenden. Rurzum noch heute entbehrt bas deutsche Bolk der Gleichberechtigung und Frei heit. Es hat ein Recht an den Beift von Locarno zu appellieren und von ihm endlich Taten zu ver-

Deutschland schickt sich nun zur zweiten Tat an. Es versucht seinerseits den Geift von Locarno gu verwirklichen, trothdem man ihm ben Glauben baran fo schwer macht, und wird acht Tage nach erfolgter Räumung feinen Eintritt in den Bolkerbund anmelden, in jene Institution, die ihm schon so viel Enttäufchungen bereitet, so viel Unrecht zugefügt hat, man denke nur an die Zerreißung Oberschlesiens. Go ist diese deutsche Tat der Berständigungsbereitschaft ein schwerer Schritt, durch den freilich Deutschland nun auch fein Recht und das seiner vergewaltigten Bolksgenoffen im Bunde statt außerhalb vertreten will und wird.

Gind außenpolitisch wenigstens Unfage gur Besserung zu konstatieren, so kann das auch innerpolitisch gesagt werden. Unser deutsches innerpontisches Elend ist zum großen Teil auf die Zusammensetzung des Reichstags zurückzuführen, welche die Regierungsbildungen so sehr erschwert hat. Hier liegt aber der Grund des Uebels zweifellos im Bahlrecht, das. so wie wir es jest haben, zu einer verderblichen Erftarrung unseres politischen Lebens geführt hat. Die Blane der Reichsregierung auf Reform des Bahlrechts find deshalb zu begrüßen. Sie schütten das Kind nicht mit dem Bad aus u. kehren nicht zu dem alten Wahlsgitem mit Stichwahlen und seinen offenkundigen Mängeln und Ungerechtigneiten zurück, sondern bleiben bei dem bisherigen Berhältnismahlinstem, jedoch unter wesentlicher Bermehrung und damit gleichzeitig Berkleinerung der Bahlkreise (150 bis 160 statt 35), sodaß also auch Baden in eine Anzahl Bahlkreife zerfallen würde. Dadurch würden die Kandidaten in engere Berbindung mit den Bahlern kommen. Gleichzeitig ift auch eine Herauffetzung des Wahlalters von 20 auf 21 Jahre u. damit eine Berminderung der Abgeordnetenzahl um ca. 20 in Aussicht genommen. Das Gesetz muß freilich als verfassungsändernd im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit erhalten, mobei die Sozialdemokraten ben Musichlag geben würden, und seine Annahme ist deshalb durchaus nicht gesichert.

Die Bildung der Reichsregierung der Mitte und ihre bekannte politische Borgeschichte hat zweifellos in den Mittelparteien zu einer gemiffen Ausgiei: chung ber ja auch hier reichlich vorhandenen Gegen: fätze geführt, was sich auch in der Presse dieser Parteien deutlich widerspiegelt. Besonders zeigt fich dies aber in den liberalen Gruppen, die kurglich in Berlin eine gemeinsame Rundgebung veranftalteten, zu der fich außer den Führern der Demokraten und der Bolkspattet auch Mitglieder ber Wirtschaftlichen Bereinigung gufammengefunden hatten. Auch Reichskanzler Dr. Luther hat teilgenommen und auf feine Berbindung mit dem Liberalismus hingewiesen. Ein Zusammenschluß der liberalen Parteien, fo munichenswert er mare, fteht leider noch nicht bevor, immerhin ift aber einer befferen Bufammenarbeit ber Boden bereitet, das moglicherweise später zu einem geschloffenen Auftreten Taten des Friedens muffen nun nach der Raus führen kann. Es ift freilich fraglich, ob diefe Parteien

heute näher beisammen find, als in der Borkriegszeit Fortschrittler und Nationalliberale, die sich ja auch nie völlig zusammenfinden haben können.

Senticher Reichstag

Berlin, 5. Febr.

Rach Erledigung verichiebener Untrage beriet ber Reichstag heute in zweiter Lefung einen fogialbemofratischen Antrag auf Menderung ber Emmingerichen Zuftigverordnung von 1924. Rach bem Antrag foll die Beseigung der Großen Schöffentgerichte bas bin geandert werden, daß die Laien gegenüber den Richtern die Mehrheit baben. Außerdem sollen die früheren Schwurgerichte wieder eingeführt und die Buftandigfeit ber Einzelrichter beichrantt werben. Gur ben Antrag iprach Abg. Dr. Landsberg (Goa.). Die Emmingeriche Berordnung babe fich nicht bemabrt. Der Antrag wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses auf schleunige Abbaltung einer Wirtschaftsenquete. Sierauf murde ber demofratische Untrag beraten, nach welchem die in Bahnboisgebäuden und auf dem Babnhofsgelande untergebrachten Bertaufsftande, Automaten ufw. in die Bestimmungen der Conntagsrube und Ladenfcluß einbezogen werben follen. Rur je ein Wirtschaftsbetrieb und ein Beitungspertauf find für bas unmittelbare Reifebes Dürfnis hiervon auszunehmen. Der Antrag, ber vom Abg. Bun (Dem.) als Ausschußberichterftatter begründet murbe, sowie eine Entichliegung über ben Wortlaut eines entsprechenden Gefetes murden fast einstimmig angenommen. Nachfte Sigung Montag 3 Ubr. Bericht über die Rechtsverhaltniffe bei der Reichsbahn.

Die Politit der Reichsbahn

Gine Entgegnung auf Die Ungriffe

Die Borwürfe im Saushaltausichuß des Reichstages gezen die Reichsbahn wies der Generaldirektor der Reichs-eisenbahngesellschaft, Deser, zurück, besonders den Vorwurf, wonach die ominösen Bestimmungen des Reichsbahngesehes nicht von Ausländern, sondern von den deutschen Vertres tern in das Gesch hineingeacheitet worden seien und wo-nach weiter die Reichsbahnverwaltung bemüht sei, das Reichsbahngesetz möglichst zu Ungunften des Reichs und zum Borteil der leitenden Bersonen auszulegen. Gegen- über der ursprünglich bestehenden Gefahr einer wirklichen Internationalifierung ber Reichsbahn ftellte Defer aus-brudlich fest, daß es bem Geschid ber beutichen Unterhandler ju verdanten fei, wenn uns die deutsche Reichsbahn erhalten blieb, worin dem Deutschen Reich das Eigentum sichergestellt ist und die deutsche Mehrheit des Berwaltungsrats durchgesetzt wurde. Ferner wurde das Berufsbeamten-tum entgegen den Gutachten aufrecht erhalten und die Auffichtsrechte ber Reichsregierung erheblich erweitert. Bon irgendeiner Auslegung des Gefetes ju Ungunften des Reis ches fann nirgends die Rede fein. Der oberfte Grundfat für die Reichsbahn muß nach wie vor fein, ihren finangiels len Lasten gerecht zu werden, die maßgebend die Tarif-und Personalpolitit bestimmen.

Die umstrittenen Leistungszulagen von 20 Millionen im Jahre machen etwa 2 Prozent der über eine Milliarde betragenden Beamtenbesoldung aus, Sie sind im Gesetz ausdrücklich und zwar mit einer Summe von über 50 Millionen pro Jahr vorgesehen. Die Leiftungszulagen wirfen nach dem Urteil aller fachtundigen Stellen außerordentlich gut und fördern die Birtichaftlichfeit ber Reichsbahn. Die Gerüchte über die Sohe ber Gehalter ber leitenden Beamten ind maglos übertrieben. Bei einer Gesamtzahl von etwa 3200 oberen Beamten und 329 000 Beamten insgesamt hans belt es sich um etwa 100 leitende Beamte, beren Berants wortung gegenüber dem früheren Reichsbetrieb unverhaltnismäßig gestiegen und beren Berbleiben in ihrer Stellung mehr als in anderen Stellen von dem Erfolg ihrer Tätigteit abhängig ift. Mir ift taum eine Rlage über Berichwendungssucht befannt, die fich bei naherer Nachforschung als haltbar erwiesen hätte.

Bum Lohntonflitt übergehend erinnerte Defer an die geipannte finanzielle Lage ber Reichsbahn, die ihr feine Mehrausgaben ohne vorherige Deckung gestatte. Ein weistere Drosselung der Sachausgaben sei unmöglich. Durch die sortwährende Erhöhung der Personalausgaben durch Schiedsspruch und Reichstagbeschluß (insgesamt 280 Milliosen) nen für 1925) ist eine Balanzierung des Haushalts erichwert. Es muß endlich eine Enticheidung gefällt werden, ob durch die Verbindlichkeitserflärung eines Schiedsspruchs ohne Rüdsicht auf etwa porhandene Dedung weitere Persionallasten der Reichsbahn aufgepackt werden können. Der jegige Streitfall foll gur Austragung diefer pringipiellen Rechtsfrage bienen. Die Lohnpolitif ber Reichsbahn beruht ouf dem fogial- und wirtichaftlich gefunden Gedanten, bag ber Reichsarbeiter dasselbe verdienen foll, wie fein Arbeitstollege in der Privatindustrie, mit dem er sich vergleis den tann. Die Reichsbahn wird ohne Rudficht auf den ichwebenden Lohnstreit den Lohnangleich durchführen. Ich werde mich stets für eine Berständigung mit der Arbeitersichaft einsetzen, ich muß aber Berständnis sur das sinanzielle Können der Reichsbahn voraussetzen

Dentschland.

Ein Gejprad mit Dr. Seipel

Berlin, 5. Febr. Gin Mitarbeiter ber "Germania" batte mit Dr. Geipel eine Unterredung, in ber Dr. Geipel über Das Berhältnis ber öfterreichischen Chriftlich-Sogialen gum

ich ein

itsrat:

manu

deutschen Zentrum erklärte, daß er gegen die Absichten sei, eine Internationale der katholischen Parteien zu schaffen. Er könne sich die Politik und die politische Partei nicht vom Staate getrennt denken. Ueber die Frage des Anschlüsses äußerte sich Dr. Seipel dahin, daß er verwundert sei, seine Reise nach Berlin als eine Anschlüßdemonstration gedeutet zu sehen. Alle Freunde einer wirklichen Annäherung zwisschen Deutschland und Oesterreich sollten möglichst wenig Aussehen nachen, wenn irgend ein Schritt ersolge, der einer innerlichen Annäherung förderlich sei. Demonstrationspolistik halte er für keine gute Politik. Dr. Seipel hat wiederholt wit dem Reichskanzler und Reichsaußenminister verhandelt.

Ausland.

Gin Bortrag Dr. Simons in Zürich

Burid, 5. Febr. Auf Ginladung ber Studentenichaft ber Universität Burich iprach an ber eidgenösfischen Technischen Sochiquie Reichsgerichtsprafident Dr. Simons über Die "Rechtiprechung auf ber Grundlage ber Beimarer Berfafjung". Die Beimarer Berfaffung habe fich burch bie Sturme ber fieben Nachfriegsjahre trot aller Anjeindungen behaup-et. Er halte fie für ein bewunderungswürdiges Wert, für das er nicht nur als Richter, sondern auch auf Grund jeines Einblids in die politische Lage Deutschlands mit aller Kraft eintrete. Die Weimarer Berfaffung fei vom Reich gericht anerfannt worden. Während die neue Berfaffung einen Bruch mit ber Bergangenheit baritelle, gelten von bem bisherigen Recht noch alle jene Bestimmungen, die nicht burch entgegenstehende Bestimmungen bes neuen Rechts aufgeho= ben worden feien. Dr. Simons wandte fich bann gegen bie Einsehung parlamentariicher Untersuchungsausichuffe, Die auf Grund einer politifchen Ginftellung urfeilten und bes= halb ben Richterspruch in diefem Sinne gu beeinfluffen vermöchten. Er glaube, bag man mit ber Beit auch bagu fom= men werde, dem Richter die Befugnis einguräumen, Berfaffungsbestimmungen auf ihre rechtliche Geite bin gu prufen. Beiter fritifierte ber Redner, daß neben bem Reichsgericht Sondergerichte beitehen, die mit gleichen Befugniffen ausgestattet feien und bie Berwirrung in bie Rechtsprechung trugen. Schlieflich wies er barauf bin, bag nach ber Beis marer Berfaffung Bolferrecht vor Reichs- und Landrecht gebe und fprach die Soffnung aus, bag burch den Beitritt Deutschlands jum Bölferbund die Rechtsverfaffung bes Bolferbunds berart ausgebaut merbe, baf bie ermannten Beffimmungen der Beimarer Berjaffung beiten Grund erbielten.

Reue Tichechifierungs-Berordnung

Brag, 5. Febr. Geftern murbe eine Regierungsverordnung veröffentlicht, die ben Sprachgebrauch fur eine Reihe von Minifterien, Staats- und Gemeindebehörden regelt und einen weiteren Schritt jur völligen Tichechifierung bes öffentlichen Lebens und gur Festlegung ber tichechischen Sprache nicht nur als Staats-, fondern auch als Berfehrsfprache bedeutet. Sämtliche Staatsbegorden haben ihre Amtshandlungen grundfäglich in der tichechischen Sprache vorzunehmen. Eingaben an Behörden muffen gurudgewies onn fen werden, wenn fie in einer Minderheitsfprache einge= bracht werben. Erledigt werden fie nur in ber Staatsiprache. Ausgenommen hiervon find nur die Gingaben an die Steuerbehörden. Bor Gericht ift nur in ber Staatsiprache gu verhandeln. Eine abweichende Regelung ift nur für folche Begitte getroffen, in benen die nationale Minderheit 20 Brogent ber Bevolferung ausmacht. Staatsbeamte fonnen in Bufunft nur Berfonen merben, Die bie Staatsfprache voll-Itandig beherrichen. Das gilt auch für die Geichworenen.

Beginn ber Abruftungstonfereng am 6. Mai?

Paris, 5. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Washings von soll der amerikanische Gesandte in Bern dem Staatsbepartement mitgeteilt haben, daß die vorbereitende Absülftungskonserenz am 6. Mai mit ihren Arbeiten beaine nen werde.

Amerita für eine Separattonfereng?

Paris, 5. Febr. In Washingtoner amtlichen Kreisen vers lautet, daß Präsident Coolidge seine ursprüngliche Absicht, eine neue Abrüstungskonserenz einzuberusen, infolge der Bertagung der Genser Abrüstungskonserenz wieder aufsgenommen habe. Die amerikanische Regierung sei zwar bes

reit, eine Delegation nach Genf zu entsenden, Präsident Coolidge und Staatssetretär Kellogg maren jedoch der Ansicht, daß man die Möglichkeit einer Separatkonferenz ins Auge falsen musse.

Bu den Frantenfälichungen

Budapest, 5. Febr. Wie die Blätter melden, haben die beiden französischen Polizeiinspettoren am Donnerstag abend mit der ungarischen Polizei in der karthographischen Anstalt eine neue Haussuchung vorgenommen. Hierbei wurde jene Druckmaschine entdeckt, auf der die falschen Frankennoten hergestellt wurden und die bisher noch nicht ausgesunden werden konnte. Die Maschine wurde beschlage nahmt.

Die Lage in Sprien

London, 5. Febr. Reuter meldet aus Damasfus: Die Ermordung der Einwohner des christlichen Dorses Marunch scheint daraus hinzudeuten, daß sich die religiöse Bewegung ausbreitet. Auftritte in Damaskus bestätigen dies. Die öffentliche Hinrichtung zweier Mörder durch den Strang hat seindselige Gefühle erzeugt. Ihre Genossen drohen damit, als Wiedervergeltungsmaßnahme drei Europäer aufzuhängen. Ein französischer Soldat wurde in Damaskus erdolcht. Insolge der weiter andauernden Unordnung beginnt die Bevölkerung eine seindselige Haltung einzunehmen. Die Europäer werden scheel angesehen und die Barristaden sortgesetzt angegriffen. Die Franzosen höffen, eine provisorische Regierung bilden zu können, aber niemand scheint die Neigung zu haben, in sie einzutreten.

Aus Baden.

Badifder Landtag

Karlsrube, 4. Febr. Bor Eintritt in die Tagesordnung der Plenarsitung am Donnerstag entbot Präsident Dr. Baumartner der Bevölferung Kölns und ersten Rheinlandsone die berslichsten Glüdwünsche des badischen Landtages und Bolstes. Er knüpste daran die Soffnung, daß auch bald für die anderen noch besetten deutschen und vor allem badischen Gebiete bald die Befreiungsstunde schlagen möge. (Lebhaster Beifall.) Mit Ausnahme der Kommunisten börten die Abgeordneten die Ansprache stehend an.

Es folgte eine längere Debatte um die Frage der Durchführung des Artikels 165 der Reichsverfassung (Mitwirkung der Arbeitnehmerschaft in den Wirtschaftsorganisatsonen). Auf eine störmliche Anfrage des Zentrums betreffend die paritätische Wirtschaftsvertretung, die vom Abg. Heur ich begründet wurde, erwiderte zunächst Oberregierungsrat Schoch, daß den gesetzlichen Körperschaften demnächst die neue Handwertsordnung zugehen wird. Durch den Gesehentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat soll nach Mitteilung des Reichswirtschaftsministers dem Artikel 165 dezüglich des Unterdaues nicht vorgesarissen werden. Namens des Hausbaltsausschusse sicht worgesarissen werden. Namens des Hausbaltsausschusse schlug dann Abg. Dr. Glodner (Dem.) den mitgeteilten Antrag vor. Die Aussprache wurde nachmittags forgesetzt und der Antrag des

und Enthaltung von 5 D. Bv.
Es folgt der Bericht des Saushaltsausschusses über den Anstrag Dr. Glodner betr. das Reichstinanzausgleichsgeset, erstattet vom Abg. Dr. Mattes (D. Bv.) Nach Ausführungen der Abgeordneten Dr. Glodner (Dem.) und Gündert (D. Bv.) führte Finanzminister Dr. Köhler solgendes aus:

Solange bie Gebundefonderfteuer burch Reichsgefet geregelt ift, haben wir uns nach ben reichsgesestlichen Bestimmungen au richten. Die öffentliche Kritit an ber Gebaudesonderfteuer, weil Dieje jum Teil für ben allgemeinen Finangbebarf, verwendet wird, greift außerorbentlich baneben, weil, wie ber Abg. Gunbert dutchaus autreffend ausgeführt bat, man fich im Reich von Unfang an über die Stellung flar mar, die die Gebaubesonberfteuer einnehmen foll. Diese Steuer ift in ber Sauptfache nur beshalb geschaffen worden, um gur Dedung bes allgemeinen Finangbedaris qu dienen; man bat in ber britten Steuernotverordnung Landern und Gemeinden neue große Aufgaben auf dem Gebiete fahrtispflege überwiefen. Gin ganglicher Bergicht ber Lander und der Polizei, des Schuls und Gemeinden auf die Berwendung ber Steuer für allgemeine Ginangswede ift gans unmöglich. Wenn wir Ihnen ben neuen Eint porlegen, fo fteben Sie por ber Enticheidung, ob Sie die Gebäudesonderfteuer beibehalten oder bie Grund: und Gemerbes fteuer mefentlich erboben wollen. 3ch bin ber Meinung, bas wir iest icon an einer ftarten Unipannung unferer Realfteuern leiben, daß ich es nicht verantworten werbe, dem Landiag eine Erhöhung ber Grund- und Gewerbesteuer vorzuschlagen. Wir find ber Meinung, daß bie Belaftung auf Grund und Gemerbe, foweit babifche Steuern in Betracht tommen, jest fo ift, bas wir es nicht verantworten tonnen, fie au erhoben. Die Biffer 1 bes

Ausschußbeschlusses ist für mich nicht annehmbar. Die Berwers jung auf Zuschläge bedeutet leinen tatsächlichen Ausweg. Das vorläufige Desisit für das Jahr 1926 ist so groß, daß wir alle Mühe haben werden, dafür zu sorgen, daß unser Etat für 1926 und 27 ins Gleichgewicht tommt.

Jur Entschließung (Berzicht auf Erhöhung des für den allgemeinen Finanzbedart bestimmten Anteils bei der Aenderung des Gebäudesondersteuergesetses) behält sich die Regierung ihre Stellungnahme volltommen vor. Für die Regierung gilt das Reichsgeset. Ich fann nur vor Ilusionen warnen. Wir stehen vor harten Notwendigkeiten, deren Durchsührung notwendig ist.

Nach den Erklärungen des Ministers bringt Abg. Dr. Schosfer (Zentr.) den Antrag ein, den Antrag des Hausbaltsaussschussen nochmals an den Ausschuß zurückzuverweisen. Nach länserer Geschäftsordnungsdebatte wird dieser Antrag mit 46 gegen 4 Simmen bei 6 Enthaltungen angenommen und die Situng furz nach 7 Uhr auf nächsten Mittwoch nachmittags dreieinhalb Uhr vertagt.

Ratisruhe, 5. Febr. (Eröffnung des Deutschen Scheffels museums.) Aus Anlah des 100. Geburtstages Joseph Victor von Scheffels, den 16. Februar 1926, wird am 12. Februar 1926 das vom Deutschen Scheffelbund e. B., Geschäftsleitung Karlsruhe, eingerichtete und verwaltete "Deutsche Scheffelsmuseum" in Angliederung an das Badische Landesmuseum im ehemaligen Schloß in Karlsruhe unter Anteilnahme der Behörden und vor gesadenen Gästen seierlich eröffnet. Das Museum bleibt vom 13. Februar an dem öffentlichen Besuch zugänglich. Mitglieder des Deutschen Scheffelbundes haben freien Eintritt.

Rarlsruhe, 5. Febr. (Rundfunffender für Baben.) Die Badifche Gejellichaft für Radiotechnit hatte eine Mitglieber: versammlung in das Colosseum einberufen, die fehr ftart auch von Gaften besucht war, ein Beichen, daß ber auf ber Tagesordnung stehende Buntt - ber Radiosender für Baben - in weiten Rreifen ber Bevolferung auf ein lebhaftes Intereffe ftögt, trothem es bisher in Karlsruhe nur etwa 700 Teilnehmer an dem Stuttgarter Rundfunt gibf. Bie aus bem Berlauf ber Berfammlung hervorging, durfte bei ber Errichtung eines Radiofenders oder einstweilen 3mi: ichensenbers in Baden oder in Karlsruhe diese Teilnehmer-Bahl eine meit größere merben. Es murbe einstimmig folgende Entichliegung angenommen, die an das Staatsmini: fterium gerichtet werden foll: Die von ber Badifchen Gefell: Schaft für Radiotedmit Rarlsruhe einberufene gahlreich be: fuchte Bersammlung ift nach ausführlichen Referaten einmutig ju ber Ueberzeugung gefommen, bag es ein tednisch und praftifch ichwerwiegender und nicht wieder gutzumachen: ber Tehler ware, wenn die badifche Regierung die Genberfrage ju ungunften Karlsruhes enticheiden murde. Raris: ruhe ift die berufene Station für ben Sauptfender und bie: tet bamit anderen badijchen Städten bie Möglichfeit jur Aufftellung von 3mifchenfendern.

Karlsruhe, 5. Febr. (Vom Landtag.) Die Bolfspartei hat Anträge betr. Aenderung des Gebäudesondersteuergesetze und betr. den Wohnugsbau eingebracht. Letzterer ersucht die Regierung, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß 1. die Mittel für den Wohnungsbau möglichst durch Ansleihen beschafft werden, 2. so lange dies nicht möglich ift, die durch Besteuerung des bebauten Grundbesites für den Wohnungsbau beschafften Mittel als verzinsliche und tilgsbare Darlehen der Steuerzahler an den Staat behandelt werden. — Die Kommunisten beantragen die Aussehung

des Gebäubesondersteuergesetes.
Rarlsruhe, 5. Febr. (Kein Mildüberfluß.) Die Regierung hat auf eine furze Anfrage der Bürgerlichen Bereinigung bei den Städten des Städteverbandes Erhebungen über den Milchverbrauch anstellen lassen, wobei sich ergab, daß die angeführte Milch überall restlos abgesetzt werde. Für die Regierung liegt deshalb tein Anlaß vor, Maßnahmen zur Förderung des Milchvertaus zu ergreisen.

Reuenbürg, 5. Febr. (Brand.) Im benachbarten Dobel nachts das Wohn- und Oefonomiegebäude des Holdhändlers August Pseisser bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Dürtheim, 5. Febr. (Vergistung durch Kohlenorydgas.) Durch ausströhmendes Kohlenorydgas infolge eines undichten Osenrohres wurden in der hiefigen städtischen Hand-

arbeitsschule sechs Schülerinnen betäubt. Haltingen, 5. Febr. (Unglücksfall mit Todessolge.) Rachsmittags wurde das zehnjährige Söhnchen der Familie Scherzer bei dem Ueberschreiten der Gleise vom Zug erfaßt. zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Krankenshaus kurze Zeit darauf verstarb.

Der Giebente.

Roman von Elsbeth Borgart.

31. Fortsetzung. Rachdruck verboten. "Ich glaube an die Seilung nicht," sagte sie mit leiser Stimme.

Es zucke in seinem Gesicht.
"Sie vertrauen meinen Worten nicht, das ist begreifslich. Womit sollte ich mir dieses Vertrauen auch erworben haben? Dem Arzt, der Sie behandelt, vertrauen Sie bebingungslos, obgleich seine Anordnung nicht die geringste Besserung Ihres Leidens hervorgerusen, im Gegenteil, es verschlimmert hat. Verzeihen Sie mir die Ofsenheit, aber die Beweistraft ist auf meiner Seite. Sie zweiselten an Ihrer eigenen Kraft und machten gestern doch die Entsbedung, daß Sie nicht nur noch im Vesit dieser Kraft, sondern auch durchaus nicht gesähmt sind. Von gestern auf heute können Sie natürlich nicht vollständig gesund werden; Ihre Kräfte müssen sich allmählich heben. Aur die tägliche Uedung kann zum Ziel sühren. Sin Nachslasse, ein willkürliches Aussetzen bringt immer wieder um mehrere Schritte zurück. Uedergehen Sie einen Tag, muß am andern von neuem schwer begonnen werden. Ich die überzeugt, daß ein Gehversuch Ihnen heute schon weniger

schwer fallen wird als gestern."
"Nein, nein," wehrte sie schwach und von den eindrucksvollen, überredenden Worten Seegers wider Willen gesangengenommen. Er benutte den günstigen Augenblic ihres

Schwantens und reichte ihr seinen Arm. "Bersuchen wir es doch!" Er nahm ihre Hand und legte den anderen Arm leicht

stükend um ihre Taille

Ein herbes, keusches Gefühl in ihr wehrte sich momentan gegen diese Berührung. Sie richtete sich energisch auf, aber sie war schwach und wäre ohne Stüke umgesunken. Er hielt sie zart und sanst, als wenn er es gewohnt wäre, Kranke zu seiten und zu unterstüken, und seine Art hatte etwas so Selbstverständliches, daß jegliche Befangenheit wich. Ihr Augenmerk konzentriete sich überdies auf ihre körperlichen Empfindungen, auf ihre Schwäche, das leichte

Schmerzgefühl in den Knien, die ihr beim Stehen zitterten, so daß sie zuerst meinte, keinen Schritt machen zu können. Sie nahm sich aber zusammen und verluchte, die Juße zu sehen wie gestern. Sie atmete schwer und köhnte leise bei jedem Schritt, und dennoch kam es ihr vor, als wenn die entsehliche Schwere in ihren Gliedern heute weniger sühlbar wäre.

So erreichte sie, behutsam von Seeger gesührt, den Stuhl, den er heute um einige Schritte weitergeschoben hatte, und nach kurzer Ruhepause ging es zurück zum Krankenktuhl Erschöpit sant sie nieder

Krankenstuhl. Erschöpft sank sie nieder. Er breitete sorgsam die Dede über sie.

"Das nenne ich tapfer sein", bemerkte er anerkennend und sah mit Genugtuung, wie ihr bei seinem Lob ein feines Rot in die Wangen stieg. "Mur noch einige Wochen so, bann sind wir über das Gröbste hinaus. Und nun — darf ich gnädigster Gräfin wieder etwas vorlesen?"

— darf ich gnädigster Gräfin wieder etwas vorlesen?" Als sie schweigend nidte, ging er zum Tisch, um das betreffende Buch zu holen. Da bekam er zufällig ein anderes in die Hand, das obenauf gelegen hatte.

Er schlug es auf. "Niehsche?" rief er überrascht. "Treiben gnädigste Gräfin philosophische Studien mit Niehsche?" "Ja", erwiderte sie kurz.

"Das ist wohl keine geeignete Lektüre für eine Kranke", sagte er, nahm ein anderes Buch, setzte sich wie gestern an ihre Seite und begann zu lesen.

Der Sinn ber ersten Worte ging ihr vollständig versoren. Sie lauschte nur auf den tiefen, sonoren Klang seiner Stimme, der wie ein warmer Glodenklang an ihr Ohr schlug; sie fühlte, wie darunter ihr aufgeregtes Blut sich sänftigte, wie eine wohltuende Ruhe sich über sie breitete. So mit geschlossenen Augen hatte sie liegen und lauschen mögen stundenlang.

Wie lange las er icon? War die verabredete Stunde bald herum? Sie fragte sich das nicht und ließ ihn lesen ohne Unterbrechung, weiter und weiter.

Das Eintreten des Dieners, deffen distretes Klopfen man überhort hatte, brachte eine unliebsame Störung.

"Was foll's, Frang?" fragte sie mit mühsam verhehltem Unmut.

"Der Herr Graf Stolzenau lassen fragen —"
"Ob es gestattet sei, näherzutreten", vollendete eine andere Stimme hinter ihm den Satz, und zu gleicher Zeit trat Graf Aribert über die Schwelle.

Ueberrascht und verdutt blieb er einen Augenblid an der Schwelle stehen; dann trat er schnell näher und bes grüfte die Gräfin, die ihre Berlegenheit schnell übers wunden hatte, und blidte darauf fragend zu dem fremden Herrn hin, der bei seinem Eintritt aufgesprungen war und nun, das Buch, darin er gelesen hatte, noch in der

Hand halfend, abwartend dastand.
"Erlauben Sie, herr Graf, daß ich Ihnen hier herrn Seeger, den neuen-Hauslehrer, vorstelle", nahm Waltraut schnell das Wort. "Eraf Stolzenau, der Kormund meiner Kinder", wandte sie sich an Seeger.

Seeger verbeugte sich tief, und Graf Aribert hatte inzwischen Zeit, sich von seinem Staunen zu erholen. Er trat einige Schritte auf ihn zu und bot ihm die Sand. "Sie also sind der neue Sauslehrer Seeger? Run,

"Sie allo find der neue Hauslehrer Geeger? Run, es freut mich, Sie hier begrüßen zu können, herr Seeger, und ich hoffe, daß Sie halten werden, was Ihre Zeugnisse und ersten Bersuche versprechen."
Das klaug freundlich und dach steit zurüchaltend mie

Das klang freundlich und doch steif zurüchaltend, wie es sein Stand und seine Würde als Vormund ersorderte. "Ich werde meine Pflicht tun," erwiderte Seeger höflich, "Seien Sie ohne Sorge, Herr Graf." Aribert sah befremdet in des andern Gesicht. Hatte er

Aribert sah befremdet in des andern Gesicht. Hatte er sich getäuscht, als er es in Seegers Augen setundenlang so eigentümlich hatte aufbligen sehen? Jedenfalls. Aber es blieb ihm ein unbehagliches, unbestimmbares Empfinden, das er mit einem Scherz abschütteln wollte.

"Wie ich sehe, sind Sie noch im Besit heiler Gliedmaßen," fuhr er lachend fort. "Sie scheinen also mit dem jungen Löwen sertig zu werden."

maken," fuhr er lachend fort. "Sie icheinen also mit dem jungen Löwen sertig zu werden."
"Ich hoffe es zu werden, Herr Graf," gab Seeger, ebenfalls lächelnd, zur Antwort. "Noch freilich hält er mich gehörig in Atem, aber mit der Zeit —"

(Fortfetung folgt.)

Ein Rachspiel zur Reichspräfidentenwahl vor Gericht.

blb. Karlsruhe, 5. Febr. Zu Beginn ber heutigen Sitzung bes Schwurgerichts in der Anklagesache gegen den Polizeiwachtmeifte Reize murde ber Sachverftandige Dr. Metger befragt, warum er nicht eine andere Balter-Biftole zur Untersuchung permendet habe. Der Sachverftändige fagte, baran habe er nicht gedacht, er werde das jedoch schon aus wissenschaftlichem Intereffe nachholen. Auf Befragen, wie oft er schon berartige Bersuche gemacht habe, antwortet Prof. Dr. Gronover, es sei dret bis viermal geschehen.

Dr. Menger berichtet von verschiedenen Fällen, in benen er

Untersuchungen diefer Art durchgeführt hat.

Bon der Berteidigung wird darauf hingewiesen, bag biele Berfahren sich noch nicht der allgemeinen Anerkennung erfreuen wie die Daktylogie.

Oberstaatsanwalt Dr. Mehl schlägt vor, noch einen weiteren Sachverständigen beizuziehen, wenn man bas Butachten nicht für ausreichend erachte. Der Sachverständige zeigt noch einmal Die Bergleichstafeln, was einige Zeit in Ampruch nimmt, bis der Borfigende ermähnt, daß die Geschworenen noch Gelegenheit haben, sich die Tafeln gang anzusehen.

Darauf wird Regierungerat Bolg befragt, ob er einen erreichbaren Sachverständigen wisse, den man noch beiziehen

Der Berteidiger Dr. Soffmann beantragt, die Situation an einem Rraftmagen ju rekonstruieren, ba Differengen über bie Brofe des Schlitzes, burch den geschoffen murde, bestehen. Reize beteuert, daß er durch den Schlitz sehen konnte und daß niemand auf bem Boben lag.

Dem Antrag ber Berteidigung wird nicht stattgegeben. Codann wird die Zeugenvernehmung fortgefett, ba die Barteien trop ber Unregung bes Borfigenden auf die Zeugenaus-

fagen nicht verzichten wollen. Beuge Kruschwit fah den toten Gröber direkt mit dem Ropf an dem Schlitz liegen. Er fah ben Saarschopf keine Sand-

breit entfernt bavon. Beuge Raufmann Jiele ift ber Meinung, daß Gröber ichon tot war, als der Schuf burch ben Schlig kam. Die Mündung

ber Biftole fei magrecht gehalten morben. Der Borfigende stellt fest, daß an dem ganzen Auto keine Schufbeschädigung ju finden mar. Der Zeuge will nur einen Schuß gehört haben; Gröber muß durch einen vorhergehenden getotet worden fein. (Diefe Ausfage widerfpricht dem parallelen Lauf der beiden Beschofbahnen). Der Zeuge will Gröber geschüttelt haben; dieser gab aber kein Lebenszeichen mehr

Ein weiterer Beuge, der keine wesentlichen Aussagen macht, hat in der Boruntersuchung gesagt, es sei so "saumäßig" zuge= gangen, wie er es im Krieg nie erlebt habe.

Reue Momente für die Beweisaufnahme werden auch bei der Bernehmung weiterer Zeugen nicht gewonnen. Rur ein Zeuge weiß noch von einem Schuß, der aus der Menschenmenge in das Auto ging.

Zeuge Bagenbach behauptet, daß Reize eine Schlagfeder in ber Sand gehabt habe, als er ihm ben Gummiknuppel abnahm. Auf die Bernehmung einer Reihe weiterer Beugen, die gelaben find, wird vergichtet.

Der Schloffer Guftav Raviol, der einen Schuf in die Bruft erhielt, hat gesehen, wie Reize in den Schlit fcog.

Beuge Bohm, Baftwirt gur guten Quelle in Durlach, gibt an, daß er nach der Beerdigung Gröbers junge Rechtsblockseute in seiner Wirtschaft bedient hat. Er hat aber nicht, wie die Bei-teidigung annimmt, gesehen, daß sich die Leute die Köpse dort perbunden hatten und fpater die Binden wieder abgenommen.

Beuge Albrecht Soffmann ichildert nochmals in ausgedehnter Breite die Borgange bei der Gewerbeschule. Man wollte die Autos in friedfertiger Beife anhalten. Der Borfigende fragt ben Zeugen, ob er glaube, bag diefer Weg richtig mar, nachdem Die Stimmung fo fehr erregt mar. Soffmann wendet ein, daß fie es nicht getan hatten, wenn Schutzleute ihnen etwa gesagt hätten, fie follten gurückbleiben.

Um 1 Uhr wird die Sitzung auf 3,15 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

icheint oft im Begriff zu fein, eine noch tiefere Erfenntnis,

bie ihm ins Berg gefdrieben fein fonnte, ju verichleudern:

wönne und nahme boch Schaden an feiner Geele?" Bon

Beften flutet ber Amerifanismus berein, Die Anbetung

bes geichäftlichen und fportlichen Erfolgs. Bon Diten broht

ber Bolichewismus; die Anbetung des dumpfen Maffen-

willens Und beidemal hat die Geele nichts zu bedeuten und

ift die Tugend ein leerer Bahn. Aber Die ewige Debnung

ber Werte bleibt unericutterlich und wenn irgendmo

Schätzungsfehler verhangnisvoll find, fo find fie es bei ben

Werten, die man nicht in Bahlen ausdruden fann, sondern

Die Demut, die aus ber Liebe stammet, die alles er-

trägt, alles erduldet, fich nicht verbittern lägt, die ba, wo

Gott fie ftellet, ausharrt bis ans Ende, fei es zum Leben,

fei es jum Tode, ausharret in dem Bewußtsein, daß über

dem Menichen bes herrn Wille malte und diefer Wille er-

tragen werden muffe gur eigenen Guhnung und anderer Seil,

im Größten, wie im Rleinften: Dieje Demut ift ber Ginn,

ber die Selden zeugte, aus bem die Matyrer hervortraten,

Friede und Liebe eines elterlichen Baares ift bie Saus-

28. Durlad, 6. Febr. (Mus der Stadtratsfigung.)

Die Ackergrundftucke im Gewann Segwäldlein follen burch

Drainage entmäffet werden. - Das gur Durchführung ber Ber-

bindungsitraße swiften Pfing- und Beingarterftraße außer dem

ehem. Reimannichen Gelande erforderliche Grundftuch der Frau

Unna Schempp hier wird vorbehaltlich der Zustimmung bes

Burgerausichuffes angekauft. - Dem Untrag des Rleingarten-

vereins auf längere Berpachtung der Rleingarten und Abichluf

eines Generalpachtvertrages mit ihm kann nicht entsprochen

werden. - Die Dilchzentrale foll in der bisherigen Betriebs-

form weitergeführt, ber Gutsbetrieb nach einem erhobenen land-

wirtichaftlichen Sachverständigengutachten etwas umgestellt mer-

den. Bon einer Aufgabe oder Berpachtung bes Gutshofes muf

unter ben berzeitigen Berhaltniffen abgesehen werden. - Di

Erwerbslosengiffer hat das erfte Taufend bereits überschritten.

wir Mütter fragen uns, was mit unferen Tochtern anzufangen

ift? Der erfte Bedanke ift mohl ber, fie gu bem ihnen am na-

Durlad, 5. Febr. Bieder ift in einigen Bochen Oftern und

Jer. Gotthelf.

ber noch jest Selben und Marinrer zeuget.

feben muß.

"Was hülfe es bem Menschen, so er die gange Welt ge-

In der Rachmittagssigung wurden noch diejenigen Beugen vernommen, die von der Berteidigung geladen worden find. Reue Momente werden von diefen Zeugen zu dem Bild, das fich bisher über den Tatbestand ergeben hat, nicht beigetragen. Das Gericht fragt vor allem nach bem Grund, warum die Reichebannerleute nach ber Brücke hinausgerückt find. Es wird gefagt, im allgemeinen habe die Absicht bestanden, den jungen Leuten vom Rechtsblock die Baffen abzunehmen, ba bekannt geworden mar, daß in Gröhingen von dem einen der Autos ein Schuß gefallen war. Man wollte mit dem Führer, dem jungen Siller, verhandeln. Da die Rechtsblockleute sich der Ents waffnung nicht aussetzen wollten und ftatt zu halten, metter fuhren, fei bas Unglück geschehen. In diesem Ginne außern sich die meiften diefer Zeugen, die faft alle dem Reichsbanner angehören, Alle diefe Beugen ftellen Reize ein fehr gutes Beugnis aus.

Ein Beuge namens Soferbert behauptet, die Steine feien guerst von den Autos der Rechtsblockleuten geworfen worden. Rinder feien den Autos entgegengesprungen. Der Zeuge verliert sich in unmögliche Behauptungen. Es wird ihm schlecht. Er fällt vornüber, fodag ibn zwei herbeieilende Bendarmen auffangen und abführen müffen.

In dem vollbesetten Zuhörerraum entsteht lebhafte Be-wegung. Dann nimmt die Berhandlung ihren Fortgang.

Auch der Zeuge Balentin behauptet, die Rechtsblockieute hatten querft geworfen. Es feien zwei Zentnerfteine auf bem Auto gewesen.

Beitere Zeugen werden über die Untersuchung ber Autos befragt. Nirgends waren Schufbeschädigungen gu finden. Die Bagen waren nur durch Steine beschädigt.

Zeuge Kindler erinnert sich, daß Reize einmal über die Schlageterleute gesagt habe: "Denen werden wir das Reichsbanner ichon einmal anstreichen". Reize gibt zu, er fei damals fehr erregt gemefen.

Beuge Schneibermeifter Beifer aus Berghaufen berichtet fodann, wie er einmal von Reichsbannerleuten überfallen wurde. Er erhielt damals etwa vier Schläge mit einem Totschläger. Der Tater fei Reize gemefen. Der Ueberfall habe bem Begleiter Beisers gegolten.

Der Angeklagte Reize fagt, ber Mann erzähle Märchen; er leifte einen Meineid. - Mus einer kurgen Erklärung des Oberstaatsanwalts geht hervor, daß dieser Fall vermutlich unter Umnestie gefallen ift. (Große Bewegung im Buhörerraum).

Der Borfigende droht, ben Saal raumen gu laffen, wenn nicht Ruhe eintritt; die Rundgebungen bes Bublikums feien un-

Der Zeuge Geifer bemerkt noch, er habe bei bem Ueberfall das Eiferne Rreug erfter Rlaffe getragen. Man habe ihm diefe Auszeichnung heruntergeriffen.

Die Berteidigung regt an, die Akten des Bürgermeisteramts Durlach über berartige Borfalle kommen zu laffen. Ginen Untrag stellt er allerdings nicht.

Oberstaatsanwalt Mehl bemerkt, es sei bekannt, wie traurig die Zustände dort seien, wenn sie sich auch in letzter Zeit ge-

Damit ist die Zeugenvernehmung abgeschlossen. Auf Berslesung des Augenscheinprotokolls und des Leichenprotokolls wird verzichtet. Godann werden die Beweisstücke vorgezeigt. Mus einigen Gachen werden Steine und Solgftucke entleert, Die man am Latort aufgelesen hat. Beschädigte Plakate, Gummtknüppel und Reiges Biftole liegen zur Anficht ba. Bor bem Borfigenden liegt die blutgetrankte Bindjacke bes Gröber, an ber die Sachverständigen den Geschworenen die Einschuftöffnungen demonstrieren. Die Inaugenscheinnahme dieser Gegenstände nahm hurze Zeit in Anspruch.

Um 16 Uhr trat eine Baufe ein. Rach diefer gab der Borsigende bekannt, daß die Plaidoners am Camstag vormittag um 8 Uhr beginnen werden. (Schluß der Sigung 6 Uhr.)

türlichsten gelegenen Beruf, bem der Hausfrau, heranzubilden. Da bietet nun der Frauenverein Durlach dem jungen Madden Belegenheit, Raben, Sticken, Flicken etc. grundlich gu erlernen. In der Frauenarbeitsichule erhalten fie die Borbildung zur Aufnahme in das Sandarbeitsseminar in Karls-"Alles Gold über ber Erde und unter der Erde wiegt gemiffenhafte und tüchtige Lehrerin ber hiefigen Die Tugend nicht auf". Go fagt ein alter "Seide", Plato. Frauenarbeitsschule ift im Seminar in Karlsruhe ausgebildet. Wie weit ift unfer "driftliches" Bolf davon entfernt, in Es ift unverständlich, wie Eltern ihre Tochter nach Rarleruhe in folder Wertung ber Dinge wirflich ju leben! Und es ben Rahunterricht schicken anstatt fie hier mit bemfelben Erfolg

ausbilden gu laffen; abgesehen davon, daß heute berRoftenpunkt mehr benn je entscheidend sein follte.

Durlad, 6. Febr. Dem Berkehrsverein ift es gelungen, bei feinem Berben für den ftarkeren Befuch des Landesthaters 140 Mitglieber bem neugegrundeten Theaterverein zuzuführen. Sieraus ergibt fich, daß den hiefigen Theaterfreunden ber mefentlich verbilligte Befuch gegenüber ben Tageseintrittspreisen ermöglicht wurde. Es kann wohl erwartet werden, daß-noch weitere Mitglieder fich dem Theaterverein an-Schließen, wenn erft einmal die Borteile, welche die Borzugsheftden bieten, allgemein bekannt find. Die Seftchen mit je 8 Borftellungen find beim Mufikhaus Beig erhältlich, wo auch weitere Unmeldungen für den Theaterverein angenommen werden.

Durlad, 5. Febr. (Die Maggi-Berke in Gingen a. S. im Film.) Unfere hiefigen Frauenvereine haben ihre Mitglieder gestern nachmittag in das Union-Lichtspieltheater eingeladen, wo die Maggi-Bes. ihren Film "Die Maggi-Berke in Gingen" vorführte. Die Befucher verfolgten die Bilber mit lebhaftem Intereffe. Dan fab zuerftAufnahmen vom Sobentwiel und der Stadt Gingen mit den Maggi-Berken, die wiederum eine kleine Gtadt für fich bilben. Die nachften Bilber zeigen bie ausgedehnte Gutswirtschaft. Dann ein Gang burch die Berke felbit. Es ift eine Bracht, gu feben, wie diefer Betrieb eingerichtet ift. Spezialmaschinen, die mit bewundernswerter Genauigkeit arbeiten und durch die die einzelnen Erzeugniffe in hygienisch einwandfreier Urt fertiggestellt und verpacht werden, ohne daß Sande fie berühren, fpielen hier die Sauptrolle. Gehr intereffant find die Rebenbetriebe der Firma, dann die perschiedenen Einrichtungen wie Baschanstalt, Baber, Kantine Bucherei und Garberobe jum Bechfeln ber Strafenkleidung in vorgeschriebene Arbeitskleidung. Es handelt sich hier um eine porbildliche Fabrikanlage, auch im Bunkte der Reinlichkeit, die gerade bei biefer Fabrikation fo wichtig ift. Bum Schluß hat man Roftproben der weltberühmten Maggi-Erzeugniffe entgegengenommen.

Durlach, 6. Febr. Im Union = Theater hier wird ab Freitag bis einschließlich Montag ber Film "Schwedenblut" zur Borführung gebracht. Der Film bringt neben großartigen Raturaufnahmen, eine lebensmahre Begebenheit aus bem Jahre 860 in äußerst packender Darftellung. Ferner der sensationelle entscheidungskampf um Deutschlands Meisterschaft Camfon-Körner gegen Breitenftrater. Die bramatische 7. Runde, sowie ebe einzelne Bhaje bes Rampfes, ben 18 000 Menfchen fieberhaft verfolgten und beffen fpaltenlange Artikel in der gefamten Breffe des Erdballs Millionen gespannt erwarteten. Außerdem eine amerikanische Groteske.

Werichtsfaal.

Raiferslautern, 4. Gebr. Bor bem Schwurgericht murbe gegen ben 1998 geborrenen verheirateten Tagner Abolf Geib verhandelt, der beschuldigt ift, am 30. Aug. 1925 in der Rabe bes Sobeneder Babnhofs ben mit feinem Baren von ber bortigen Rirchweib beimfehrenden Barentreiber Baul Mad nach einem furgen Bortmechfel mebrere Stiche mit einem Stilett verfett au baben, barunter einen folden in die linte Bruftfeite, ber ine Bers traf und den Tod nach wenigen Augenbliden berbeiführte. Rach vierstündiger Berbandlung wurde der Angeflagte su 10 Jahren Buchthaus verurteilt. Die burgerlichen Ehrenrechte wurben für die Dauer von 10 Jahren aberfannt. Der Angeflagte nahm die Strafe nicht an.

Gin Entelfind lebendig verbranut

Mains, 4. Gebr. Die 56 jährige Chefrau des Landwirtes Gerhard aus Schwabenheim, die ihr Enfelfind lebendig im Rüchenberd verbrannt hatte, wurde vom Gericht au 5 Jahren Gefangnis und 5 Jahren Chrverluft verurteilt. Das Gericht nahm an, daß fie bei der Tat alle Ueberlegung verloren habe. Die mitangeflagte Mutter des Kindes murbe freigesprochen, ba man ihr nicht nachweisen tonnte, daß fie mit der Tat einverftanden war.

Ein Werber für bie Frembenlegion verurteilt

Der 27iahrige Privatbeteftiv Baul Monficait hatte im Sabre 1920 mehrere junge Leute im Frantfurter Sauptbabnhof basu verführt, fich gur Fremdenlegion anwerben gu laffen und brachte fie nach bem Lager Griesbeim. Dabei fiel es bem einen ber jungen Leute auf, daß M. fich febr intim mit ben frangofischen Offisieren unterhielt. Es gelang dem jungen Mann, auf dem Abtransport nach Met au entiliehen und er erstattete fofort An-Beige gegen feinen Entführer. Aber erft im Rovember 1924 ents bedte man Monicait als Gefreiter bei ber Reichsmehr, und es itellte fich beraus, baß er in diefer Eigenschaft im Dienfte ber-Frangofen meitere Spionage verübte. Das Reichsgericht verurteilte ibn deshalb im Ottober v. I. su 12 Jahren Zuchtbaus und 5600 Mark Geldstrafe. Im Zuchtbaustostüm batte er sich gestern por bem Großen Schöffengericht au verantworten. Das Gericht verurteilte ihn einschließlich ber vom Reichsgericht verhängten Strafe qu einer Gesamtzuchthausftrafe von zwölfeinhalb Sahren.

Aleine Nachrichten aus aller Welt.

Brubenunglud bei Bittsburg. Die Soffnung, fechzehn ins folge ber Grubenerplofion verschütteten Bergarbeiter gu retten, mußte aufgegeben merden. Da ber Grubenbrand im Laufe der Racht immer größere Ausdehnungen anges nommen hat, hat man den brennenden Teil der Grube vollständig abgedichtet, um das Feuer zum Erlöschen zu

Berichterung der Lage im Finnischen Meerbufen. Infolge des mit Windstärke 11 wehenden Sturmes aus Often sette sich das Eis des Finnischen Meerbusens westwärts in Bewegung. Die Eisbrecher find infolgedeffen außers stande, gegen die Ungunft der Berhältnisse anzutämpfen. In hiesigen amtlichen Kreisen hat man die größten Besorg= niffe für das Schicffal der im Gis eingeschloffenen Dampfer.

Schwerer Schneefturm in Amerita. Geit Mittwoch abend tobt an der ganezn atlantischen Seefuste Ameritas von Georgien bis Maine ein schwerer orfanartiger Schneesturm. In Neunork sielen 3 Personen dem Sturm zum Opfer. In der Stadt Neunork liegen 6 Zoll Schnee, im oberen Teil des Staates Neunork 12 Zoll und in den östlichen Borber-gen des Allaghony-Gebirges 20—25 Zoll. Der Eisenbahn-und der Schiffahrtsverkehr erleidet ichwere Störungen und Berzogerungen

Raubüberfall auf zwei Comfetturiere. Zwei biplomatische Kuriere der Sowjetregierung sind Freitag im Mos-kauer Personenzug zwischen Uekskuell und Salaspils die Opfer eines Raubüberfalles geworden. Der eine wurde getötet und der andere schwer verwundet. Die Rauber, zwei junge Leute, hatten vorher im Rebenabteil einem Reifenben Geld abgefordert. Sie fanden jedoch seitens der Kusriere Widerstand. Im Kampse mit ihnen wurden beide Räuber erschossen. Die Anterschung ist im Gange.

Buntes Allerlei

131 Schafe burch Sunde getotet. 3mei bis jest unbefannte Sunde drangen in der vergangenen Nacht in den Schafvierch eines württem beraischen Schäfers ein, der den Win-ter über seine Serde in der Gemarkung Winnweiler (Pfals) weidet und rissen sehn Schafe nieder. 121 Schafe, die sich infolge der Angle zusammengedrängt hatten, erlitten den Erstidungstod. Der Schaben beträgt ca. 5000 Mart

Bolfe in Moston. Sunger und Raite baben Die Wolfe Dis in die Mostauer Borstädte getrieben, wo sie nerschiedene Bau-ernhäuser überfielen, deren Bewohner sich ihnen nur durch ichnellste Flucht entziehen konnten. Eine Verson wurde von den Wölsen buchstäblich in Stüde zerrissen und verzehrt.

And eine Statistif. Gine Berliner Zeitung stellt fest, bas es im Deutschen Reich 7 Reichstanzler a. D. und mehr als 300 ehemalige Minister gipt, alles seit bem Jahre 1918. Diese 3ahlen rühren baher, bag man feit ber Revolution 13 Reichstabis nette und 79 Länderregierungen batte.

So ein Schmein! Bei einem Detonomen in Blonhofen (Schmaben) sollte ein vier Zentner schweinen in Violidient Edinad-ben. Noch bevor es jedoch aur Schlachtung tam, entwischte das Schwein und stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in eine Jauchegrube, wo es erstidte. Das Fleisch ist dadurch ungenieß

Der Rehbod mit bem Stellfuh. Man ichreift ber Memminger Reitung nachitebendes 3bnll: Bergangenen Sommer batte ber Sobn von Schmiedmeister Rabus in Lauben einem jungen Rebbödden einen Huß abgemäht. Es wurde, mit beimgenommen und im Zimmer wie ein Kind gepflegt, ja, es erhielt logar einen fünklichen Kuß. Das Bödlein wuchs und wurde arößer und damit fam auch augleich die Wohnungsnot. Sie machte große Sorgen, man entschied sich nun. das Bödchen zum Lagdhund in das Hundshaus einzugartieren und siebe da, der Gedanke war aut. Das Rebbödchen und der Hund wurde gerade wie Brüder. Sie fönnen nun gar nimmer ohne kailammen und ihr ber Brüder. Sie tonnen nun gar nimmer, obne beijammen gu fein, leben.

Unfall im Birfus Krone Babrend ber am Dienstog abend erfolgten Borführung ber Lowen bes Birtus Krone murbe ber Lömenbandiger Selion von einer Lömin durch Big- und Sieb-wunden ichwer an den Armen und Beinen verletzt. Solion hatte erft vor 14 Tagen nach einem Unfall mit einem Lowen bas Krankenlager verlaffen.

Seiteres.

D biefe Fremdwörter! "Run, Frau Neureich, was ift denn ber Schwiegersohn?" — Frau Reureich stols: "Der ift Diplomaten-

Schönheitssucher. "Sör' mir auf mit deine Gichicht'n!... Wege zu Kraft und Schönheit...! Frühers, wenn mo' icho' hat wer'n woll'n, na bat ma' halt an' talt'n Kaffeg trunken!" ("Jugend")

Die Silfe. "Glauben Sie, daß Haarerzeugungsmittel helfen?"
— "Mir hat eins vorzüglich geholfen!" — "Sie haben wirklich neue Haare gefriegt?" — "Nein, aber eine schöne Villa! Ich war ("Fliegende Blätter".) ber Erfinder!"

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Onrlacher Bubenerinnerungen.

Von Karl Joho = Karlsruhe. Bubenlektüre.

Als Durlacher Sextaner benützte ich zum erstenmal eine Leihbibliothek, nachdem der elterliche Bücherschrank und der der Schulfreunde völlig ausgelesen war und auch die sonst umberlaufenden Zehnpfennig-Schauerromane mit heißem Kopfe verschlungen waren. Die private Leihbibliothek befand sich am Marktplatz zwischen einem ichonen erkerbewehrten, ehemals Menger'ichen Saufe (jest Luger'sches Geschäft) und der geheimnisvollen Ginhornapotheke, wo man als schleckender Schulerbub das köstliche Jungfernleder (= pasta gummosa) damals wirklich beziehungslos kaufte.

Lesehungrig ließ ich oft am unmittelbar sich anschließenden Marktplat ben Stand ber Socherin, die für drei Pfennige je nach der Jahreszeit ein Bufchele Kirschen (das sich von Tag zu Tag vergrößerte, bis das Bfund 5 Pfennige kostet, worauf die Buschele von felbst verschwanden) oder einen Ring "Keschten" (= Ka= ftanien) feilbot, in schwerem Seelenkrampf liegen und ging in das Lädchen einer alten Frau, die daselbst unglaublich schmierige Sefte gegen eine Tagesgebühr von 1 Pfennig auslieh. Die größeren Bücher kamen wegen der exorbitanten Leihgebühr von 5 Pfennig nicht in Betracht. Es lagen da die bekannten "Indianerle" mit dem bunten Umschlag und einer Textstelle darunter aufgestapelt. Ich für meine Person schätzte sie nie recht und griff lieber zu den Bolksbüchern, die in der Hauptsache aus dem Berlage Englin und Laiblin in Reutlingen ftammten. Es waren vornehmlich die Geschichten "edler" und "vornehmer" Räuber, die das ewig abenteuerfüchtige Bubenherz gefangen nahmen u. in Atemlofigkeit warfen. Goldermaßen fiel die Bahl auf den Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, auf Rinaldo Rinaldini "bis ihn feine Rosa weckt!", auf Lipps Tullian, "den größten Rauber feiner Zeit", den Schneider von Ulm, übrigens auch merkwürdigerweise auf eine prosaische Auswalzung der Bürgerichen Ballade "Des Pfarrers Tochter von Taubenhain" und viele andere. Doch auch auf wirklich gute Lektüre wie die Schwabschen Bolksbücher mit der rührenden Genoveva und der geheimnishaften Melusine. Die frömmelnden Geschichten von Christof von Schmid, wie das Blumenkörbchen, die tränendrüsige Rosa von Tannenberg und dergleichen, insbesondere auch die Miffionsgeschichten traktätchenhaften Stils lehnte ich energisch ab. Die Jugend will nun mal nichts aufdringlichMoralifierendes oderDoktrinares; das hat fie in Haus und Schule übergenug. — Die Benützung jener Leihbibliothek am Durlacher Marktplak nahm für mich ein betrübliches und beschämendes Ende, ba ich auf unerklärliche Beise ein Heft, das, wie ich nach vierzig Jahren noch genau weiß, "Die Bukanier oder die letten Flibustier" (eine Geeräubergeschichte) hieß, verloren. Das war ein heilloser Schrecken; zu Hause durfte ich wegen des Ersatzes von 20 Pfennig nichts sagen, das her blieb ich nach ruchloser Bubenart einfach weg und ward daselbst bis zum heutigen Tag nicht mehr gesehen! Die unfreiwillige Unterschlagung ist nach den gesetzlichen Paragraphen gewiß längst verjährt, aber der Stachel fist noch jest in mir, und ich bin von Serzen erbötig, dem mir leider unbekannten Rechtsnachfolger der Dur-lacher Bildungsmutter ein schönes "richtiges" Buch als fpate Guhne gu überfenden, obwohl ich felbft mindeftens hundert an Freunde entliehene Bücher niemals zurückerhielt, wie das jedermann aus eigener Erfahrung kennt.

Deutsche wirtschaftspolitische Gelbsterlenninis

Gin ernftes Wort in ernfter Beit

Bur 563 Golbmillionen Reichsmarf hat Deutschland von 1. Oftober 1924 bis 30. Geptember 1925 in Gartenbauerzeugniffen (Objt, Gemufe, Blumen, Pflangen ufm.) von Ausland eingeführt, und zwar in einem Jahre, das seit bem Kriege das wirtschaftlich schwächste war. — In dersel ben Zeitspanne des Borfriegsjahres 1912-13 betrug die Ginfuhrgiffer nur 310 Goldmillionen, trogdem wir bamale reicher und bevölferter waren. Wir fonnen gwar als verarmtes, aber boch in ber Weltwirtschaft unentbehrliches Land die Einfuhr nicht abschaffen, sonst würde in bemielben Augenblid auch unfere Ausfuhr stoden, auf die wir doch mehr als je guvor angewiesen find. - Freilich durfen wir dabei nicht vergessen, daß bei der Einfuhr auch den breiten Bolfsbedürfniffen mehr ober weniger Rechnung zu tragen

Wir tonnen und follen uns aber etwas mehr auf unfer Deutschtum sowie auf den Krieg und jeine Folgen besinnen und endlich einsehen fernen, bag es unfere nationale Ehrenpflicht ift, ben einbeimischen Obst-, Gemuje- und Blumenabfat beffer als feither ju unterftuten, anftatt ihn unter einer erdrudenden Ginfuhr leiben gu laffen.

Dies geschieht am besten badurch, daß wir in erfter Linie ber beutschen Ware den Borzug geben und in unseren Erwerbsbetrieben und Privatgarten fo viel als möglich felbit anzubauen uns bemühen.

Denn je mehr mir felbft erzeugen, defto weniger muffen wir vom Ausland faufen, besto mehr tonnen wir alfo ben beutschen Bedarf mit eigener Bare beden und defto geringer wird dann naturgemäß bie Ausgabenjumme der alljähr= lichen Ginfuhr werden. - Freilich muß unjere Regierung bafür auch das nötige Berftandnis durch planmäßige Unterftugung und angemeffenen Schut aller einheimischen Obit= und Gartenbauerzeugnisse zeigen.

Wir felbit aber, feien wir nun Erzeuger oder Berbraus cher, wollen in Diejem Falle einmal als Deutsche etwas bis plomatischer und vaterlandsstolzer benten und uns endlich einmal überzeugen laffen, an Sand der oben ermähnten beutlich fprechenden Bahlen, daß wir durch die Forderung des deutschen Obst-, Gemüse- und Blumenbaues

1. dem deutschen Bolfsvermögen und unferem Baterland einen Dienft erweisen,

2. unfere beutiche Wirtsmatt im mabren Sinne bes Wortes unterftugen und

3. der tatastrophalen Erwerbsfofigfeit vorbeugen; benn je mehr Geld ber Staat und mit ihm das Bolf hat, desto mehr Arbeits- und Berdienstmöglichfeiten fonnen bann auch ge-

Die Jagd im Februar

Bon Dr. phil. Sans Walter Schmibt, Mitglied des Preffejonderausichuffes ber Deutschen 3 36= fammer Berlin

Die Rugwildjagd fteht im Februar immer noch im Beis den ber Ente. Man barf ben wirtschaftlichen Rugen ber Entenjagd in unserem Baterland durchaus nicht verkennen, und es erscheint daher geboten, daß der Jäger großen Fleiß und Emsigkeit bei der Entenjagd an den Tag legt. Im Berlaufe des Winters durchziehen Enten aller Art, oft gu gewaltigen Zugen zusammengeschart, die wasserreichen Reviere. Der Strich führt die Ente bis Nordafrika und es erfolgen dort gewöhnlich derartig große Ansammlungen, z. B. am Nilbelta, daß diese ichmadhaften Bogel zu hunderten aus Nahrungsmangel zugrunde gehen. Es bedeutet des= wegen durchaus nicht etwa das Ausschießen eines Jagdreviers, wenn der Jäger intenfiv den Entenftrich ausnütt. Bielmehr rettet er dadurch wertvolles Wildpret der Bolfsernährung. Das größte Kontingent stellt ohne Zweifel unsere stattliche Stodente, deren Berbreitungsgebiet Europa, Afien und Nordafrita bilbet. Die gelbbraunen, dunkel gezeichneein Weibchen paffen sich besonders beim Brutgeschäft, welches bei günstiger Witterung Ende Februar bereits beginnen fann, durch vollendete Mimifry ihrer Umgebung in einer Weise an, daß selbst das schärfste Auge sie nur ichwer zu entbeden vermag. Das Gelege in ben meift niedrig am Erdboden wenig festgefügten Restern besteht aus 7—14 graugrünlich mattglänzenden Giern. Als Brut= vogel tritt die schmachafte Ente allenthalben in den Revieren auf. Es ware - dies richtet fich nach ber Witterung - fehr zu munichen, daß die Schonzeit für Enten verlangert würde, damit nicht, wie es leider oftmals geschieht, noch ichugunreife Enten im heimatlichen Beiher abgeschof= fen werden. Die Bemühungen, die Schufzeit im Frühjahre abzufürzen, um Paarung und Brut der Ente mehr noch als bisher zu begünstigen, werden immer mehr mit Erfolg gefront. Go ift g. B. in Bayern die Schongeit der Ente, Die früher vom 1. Marg bis 30. Juni mahrte, auf die Beit vom 16. Febr. bis mit 15. Juli verlängert worden. Die an zweis ter Stelle weitest verbreitete Ente ift die bedeutend fleis nere Kridente. Gehr ichmadhaft ift die Moorente, volkstümlich Brauntopf genannt. Weniger felten ift auch noch Die Schellente, felten die Rolbenente, ferner Die Löffelente und die Schnatterente, häufiger wieder die Pfeifente, die Spiegente und die Rnadente. Je nach ber Gegend, in der das Revier liegt, wird die eine oder andere Art mehr oder weniger häufig auftreten; auf jeden Fall erfreut fich jedoch unsere beutsche Wasserjagd auch heutzutage noch immer einer gemiffen Blute. Bei winterlicher Bitterung fonnen auch noch Wildganse bas Bafferrevier burchziehen. Ende Februar siedeln fie fich bereits bei gunftiger Witterung gur Brut an. - Wenn Ende Februar bereits linde Frühlings= luft über die Schläge und Blogen des Forftes streicht, beginnt die Sahnenbalg, die jeder Jäger weidfröhlich willtommen heißt. Das Berhören des Sahnes fann baber ichon im Februar beginnen, ebenfo die Errichtung bes Schirmes und ev. auch icon ber Abichuß. Sier fommt ber Birthahn ber Auerhahn und die Kreugung zwischen beiden, der Rattelhahn, in Betracht.

Die Raubwildjagd ruht auch nicht im Februar. Meister Reinete, vorzüglich im Belg, ift besonders bei Schnee auf bem Unftand und mit der Falle ju überliften. Deutschland liefert alljährlich im Durchichnitt 250 000 Füchse auf ben Belgmarkt. Aus wirticaftlichen Gründen ift jum Schutze ber Jagb und ber Belggewinnung ber Fuchs bas gange au perfolgen. Eine Ausrottung durch ben Menichen burfte taum jemals geschehen, bagegen eine immer weitere Burudbammung burch bie fortigreitende Rultur. Wenn die Statistif uns melbet, baff alljährlich rund 50 000 Ebelmarber in Deutschland gur Strede tommen fo berührt dies das beutsche Jägerhers wehmutig. Es ist mohl berechtigt, im allgemeinen die Schonung diefes urwüchsigen, beutschen Raturdentmals gu predigen, wenn man es auch aus jagdwirtschaftlichen Gründen manchem Jäger auch nicht absprechen barf, in seinem Reviere bies Raubtier gu vermindern. Berdient macht fich ber Jager, wenn er nach wie vor Bermelin und Biefel mit Fallen befampft und ben burch bie Safenquate angereigten Sabicht oder Sperber aus ficherem Berftede abichießt.

Theater-Spielplan.

für die Zeit vom 6 .- 16. Februar 1926.

a) 3m Landestheater:

Samstag, 6. Februar. * & 17, Th.-Bem. 101-200. In der Reueinftudierung: "Triftan und 3folde". 6%-11 Uhr. (8.40),

Sonntag, 7. Februar. Bormittags: 1. Bolks-Ginfoniekongert. Musikalische Leitung: Ferdinand Bagner. Colift: Georg Mantel. Beethoven, Klavierkonzert G; 3. Sinsoni (Eroica). Nachmitags: Bu ermäßigten Breisen: "Charlens Tante". 2%—4% Uhr. 1.—, 2.—). Abends: * Th. Gem. 1. S. Gr. Reu einstudiert: "Robert und Bertram", 61/4-n. 91/4 Uhr. (6.40). Boffe mit Gefang und Tang in 4 Abteilungen von Guftav Raeder.

Dienstag, 9. Februar. * D 16, Th. Gem. 1—100. "Figaros Hochgeit". 71/4—geg. 11 Uhr. (8.40).

Mittwoch, 10. Februar. * B 16, Th. Gem. 201-300. "Robert und Bertram". 7%-n. 10% Uhr., (5.20).

Donnerstag, 11. Februar. * 21 17, Th. Bem. 601-700. 3um erstenmal: "Manon Leskant". Lyrisches Drama in 4 Akten. Musik von Giacomo Puccini. 71/2—10 Uhr. (8.40).

Freitag, 12. Februar. * "Die Fledermaus". 7%—n. 10%. (6.40). Samstag, 13. Februar. * E 17, Th. Bem. 301-400. "Robert und Bertram". 71/2-n. 101/2 Uhr. (5.20).

Sonntag, 14. Februar. Bormittags: Beschlossene Borstellung für die Bolksbuhne: "Die Räuber". 11—2½ Uhr. Abends: * C 17, Th.-Gem. 501—600. Neu einstudiert: "Fafiniga". Komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppe. 61/2 bis nach 9 Uhr. (6.40).

Montag, 15. Jebruar. * B 17, Th. Gem. 401—500. "Robert und Bertram". 7½—n. 10½ Uhr. ((5.20).

Dienstag, 16. Februar. * "Fatiniga". 7-n. 934 Uhr. (6.40).

b) Im Konzerthaus:

Sonntag, 7. Februar. * "Anneliese von Dessau". Operette von Robert Winterberg. 6½—9½ Uhr. (6.40).

Sonntag, 14. Februar. * "Bunter Abend". 71/2-10 Uhr. (4.20). Dienstag, 16. Februar. + "Bunter Abend". 71/4—10 Uhr. (4.20). c) Rammerfpiele im Konzerthaus:

Dienstag, 9. Februar. * Th. Gem. 301-500. 3um erftenmal: "Lafalles Begegnung". Tragische Komödie in 4 Akten von Bolfgang Beget. 714—914 Uhr. (4.20).

In den Breifen find Programmheft und Gogialabgabe in-

Abonnements für die 6 Bolks-Ginfoniekongerte an der Borverkaufskaffe des Landestheaters.

Borrecht für Umtausch der Borzugskarten und Borkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Borzugskarten am Samstag, den 6. Februar, nachm. 1/4-5 Uhr; allgemeiner Borverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, den 8. Februar. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Bortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9-1,

Rartenannahmeftelle. Durlach: Mufikhaus Beif.

Sendefolge des Sudd. Rundfunt A.=G.

Sountag, den 7. Februar: 11.30 Uhr: Religiöse Worgenseier; 2 Uhr: Schallplattenkonzeri; 3 Uhr: Dichterstunde; 4 Uhr: Unterhaltungs-lonzeri; 6 Uhr: Beitansage. Sportsunkdiemi: 6.30 Uhr: Vortrag "Goethe und die Technit"; 7–7.80 Uhr: Vortrag "Die dem vorzeitigen Altern vorbengende Lebensweise und die Mittel der Berjüngung"; 7.30–8 Uhr: Vortrag "Der Tanz als künstlerischer Ausdruck. 2. Die Entwicklungsgeschichte des Tanzes"; anschließend dis 11 Uhr: Bunter Abend: 11 Uhr: Lexie Nachrichten

7.30—8 Uhr: Bortrag "Der Tanz als fünitlerischen Ausdend. 2. Die Entwicklungsgeschichte des Tanzes"; anichließend dis 11 Uhr: Bunter Abend; 11 Uhr: Beste Rachrichten.
Woniag, den S. Sebruar: 4 Uhr: Birtschaftsnachrichten; 4.15 Uhr: Ausdenstätzt und Keies aus aller Belt; 6 Uhr: Zeitansge, Betterbericht, Nachrichtendienst der Bürtt. und Bad. Landwirtschaftsfammer; 6.30 Uhr: Bortrag "Bie sieht die Welt in fünfzig Jahren aus? 2. Berkändigung der Zufunst"; 7 Uhr: Bortrag "Bilbelm Schmidtsonn"; 7.30 Uhr: Esperanto-Kurz; 8 Uhr: "Nozart", Ariadne aus Naxos", anichließend Abend-Unterdaltung; 11 Uhr: Lebte Nachrichten.
Dienstag, den 9. Gebruar: 4 Uhr: Birtschaftsnachrichten; 4.15 Uhr: Aus dem Reiche der Frau; 4.30 Uhr: Backmittagskonzert und Reuss aus aller Belt; 6 Uhr: Zeitaniage, Betterbericht, Rachrichtendienst der Bürtt. und Bad. Landwirtschaftskammer; 6.30 Uhr: Bortrag "Spanien"; 7 Uhr: Morfe-Kurius für Fortzeschrittene; 7.30 Uhr: Vertrag "Spanien"; 7 Uhr: Morfe-Kurius für Fortzeschrittene; 7.30 Uhr: Portrag "Spanien"; 9 Uhr: 33. Bunichabend; 11 Uhr: Lebte Rachrichten.
Wittwoch, den 10. Februar: 3 Uhr: Jugendstunde; 4 Uhr: Wittwoch, den 10. Februar: 3 Uhr: Jugendstunde; 4 Uhr: Backlisnachrichten; 4.15 Uhr: Aus dem Reiche der Krau; 4.30 Uhr: Kochnittagskonzert und Neues aus aller Belt; 6 Uhr: Zeitaniage.
Betterbericht, Nachrichtendient der Bürtt. und Bad. Landwirtschaftsfammer; 6.30 Uhr: Englischer Sprachmerricht; 7 Uhr: Bortrag "Spanien", Bettaniage, Betterbericht; 8 Uhr: Vertrag "Spanien", Bettaniage, Betterbericht; 8 Uhr: "Die ichönien Lustipiele der Beltitieratur". anichtiebend Tanzabend; 11 Uhr: Lebte Rachrichter

Turnen Spiel und Sport.

Die füddeutsche Meifterschaftsrunde.

F.C. Bagern-München — R.F.B. Karlsruhe.

Unfer badischer Meister wird am Sonntag, den 7. Februar 1926 sein erstes Spiel in den Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft in München absolvieren. Der F.C. Bayern-München repräsentiert ohne jeden 3meifel beste bagerische Spielerklaffe. Damit find die Borbedingungen für einen raffigen Fußballkampf gegeben. Der Ausgang des Spieles ift vollkommen offen. München wird mit ftarkfter Aufftellung auf den Blan treten, mahrend R.F.B. leiber ohne feinen bemahrten Mittelfturmer Bogel, der noch an einer inneren Berletzung, die er fich in Stuttgert zugezogen hat, laboriert, spielen muß. Mit Rick-sicht auf die gutenErsahmöglichkeiten des A.F.B. bleibt jedoch zu hoffen, daß der badifche Meifter gut abschneidet.

Deutsche Turnerschaft. — Handball.

Um kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr empfängt ber hiefige Turnverein auf seinem Spielplat beim ftabtischen Gutshof die Turngemeinde Pforzheim (Rreismeifterklaffe) zu einem Freundschaftsspiel (Retourspiel). Die Sandballmannschaft ber Turngemeinde Pforzheim ist die beste Mannschaft des Pforz-heimer Turngaues und verfügt über ein gutes Spielmaterial. Im Borfpiel unterlag die I.B.-Elf nach einem äußerft fpannenben Spiel und wird fich daber die einheimische Mannschaft mehren muffen, um die erlittene Riederlage wieder mettzumachen. Allen Freunden des Sandballfpiels fei der Befuch diefes

Spieles bringend empfohlen, da aller Borausficht nach ein guter Sport geboten wird.

bantel und Vertenr

Amtlide Berliner Devijenturje vom 4. und 5. Gebruar Brief Gelb Geld London (1 Pfund Sierl.) Renvort (1 Dollar) Amfierdam (100 Gulben) Brüffel (100 Francs) Italien (100 Francs) Baris (100 Francs) Schweis (100 Francs) Svanien (100 Pefeten) Svanien (100 Pefeten) Sien (100 Schilling) 20,404 4,195 168,23 19,075 16,88 15,725 80,84 59,23 20,404 4,195 168,26 19,07 168.68 19.11 16.93 15.785 19,115 16,92 15,765 81,04 59,87 112,59 16,89 15.745 80,84 81,04 59,49 Wirtigaft .

Die amtliche Großbandeldindexsiffer vom 3. Gebruar. Die auf ben Tie amilige Gronganocisindezzisser vom 3. Februar. Die all den Stichtag des 3. Februar berechnete Großbandelsindezzisser ist gegenüber dem Stande vom 27. Januar (119,7) um 0.4 Prozent auf 119,2
surückgegangen. Bon den dauwigruppen haben die Agrarerzeugnisse
von 114.1 auf 113.5 oder um 0.5 Prozent, die Industriestosse von 130.1
auf 129,9 oder um 0.2 Prozent nachgegeben. Für den Durchschnitt Januar ergist sich ein Rückgang der Großbandelsindezzisser von 121.5 im
Durchschnitt Dezember 1925 auf 120,0 oder um 1.2 Prozent.

lästigem raten wir Ihnen, die bon Arzten als fraftige Suftenmedigin

hervorragend begntachteten "Sagitta"-Hukenbondons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. "Sagitta"-Bondons sind in allen Apotheten erhältlich. Stets vorrätig: Einhorn, Löwen- u. Hirch-Apothete Durlach. Sagitta-Wert Dünchen SW 2.

Wen schmerzhafte Gicht, Ischias und Rheumatismus plagt, ber trinke Apoth. Baul Grundmann's Bulneral-Blutreinigungstee, worüber der heutigen Auflage unferes Blattes ein ausführlicher Profpekt beiliegt. Wir weisen hiermit unsere verehrten Lefer darauf besonders bin und bitten um gefl. Beachtung.

Mutmafliches Better für Conntag.

Die Depression im Besten bedingt immer noch unbeständiges Wetter. Für Sonntag ift zeitweise bedecktes, aber nur zu vereinzelten Riederichlägen geneigtes Better Deffentliche Anfforderung.

I Rach der Berordnung des Reichsministers Finanzen vom 19. Januar 1926 haben Arstigeber, die im Kalenderjahr 1925 den Steuersigner, die im Kalenderjahr 1925 den Steuersignes und Vehördenversahren vorgenommen den, in die an Stelle der Lohnüberweisungsitter aufzustellenden und dem Finanzamt spätens dist 15. Februar 1926 einzureichenden spitens dist 15. Februar 1926 einzureichenden spitensenselleberweisungsliften unr diesenigen heitnehmer aufzunehmen, die im Kalenderstrehmer aufzunehmen, die im Kalenderstrehmer aufzunehmen, die im Kalenderstrehmen der während eines Teiles derselben einer anderen Gemeinde (Siggemeinde) als einer anderen Gemeinde (Sitgemeinde) als ber Beschäftigungsgemeinde ihren Wohnsitztieren Gewöhnlichen Aufenthalt hatten. Die näheren Einzelheiten sind aus einem erblatt ersichtlich, das den Arbeitgebern in

lertblatt ernatiin), das den Ardeitgevern in nächsten Tagen zugehen wird.
Die Bordrucke für die Lohnstener-Ueberweingslisten, (die Berücherungen und die Fehlzeigen) können vom 8. ds. Mts. ab beim Fingamt kostenlos bezogen werden.

naamt kostenios bezogen werden.

11. Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn Falenderjahr 1925 im Markenversahren durchsihrt worden ist, ist der Arbeitnehmer versichtet, spätestens dis zum 15. Februar 1926 in Steuerkarte und die Einlagebogen, die im senderjahr 1925 zum Einkleben und Entscher rten bon Steuermarten berwendet worden d, an das Finanzamt abzuliefern, in dessen zief er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohn-oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. 22 An Stelle des Arbeitgebers kann der Arbeit-

un Stelle des Arbeitgeders rann der Arbeits mer die Einsendung oder Nebergabe der nerkarten und Einlagebogen übernehmen; in em Falle sind die Stenerkarten und Eingen bem für ben Arbeitgeber guftanbigen nanzamt zu übersenden. Durlach, den 4. Februar 1926. Finanzamt.

Stangen- u. Brennholzverfteigerung des Bad. Forstamts Durlach, am Donnerstag, den 11. Februar 1926 im Caale des Gastdauses "dur Blume" in Durlach aus dem Staatswald Rittnert:

1 pormittags 9 Uhr: 382 Bankangen I/II. nud 850 Hopfenflaugen I.—IV. Al. aus Abt. Söllingerfeldschlag", 12 "Kalkbrennerweg" und b "am Teerbuckel", sodann 182 Ster Brennst und 4620 gemischte Wellen aus Abt. 9.

2. nachmittags 1 Uhr: aus Abt. 5 "Ruscheng" und 13 "Berahauserschlichlag" 471 Sternublig (meist Buchenscheiter), sowie 1740 ich buchene Wellen.

Borzeiger: Förster Reiß im Rittnertwald of Durlach). Losberzeichnisse für die Stangen enlos durch das Forstamt.

Breunholzversteigerung

des badischen Forstamts Mittelberg in Ettlingen
am Donnerstag, den 11. Februar 1926,
vormittags 1/2 10 Uhr in ider "Bergschmiede"
im Holzbachtal: aus Distritt IV "Oberklosterwald": 28 Ster buchene, eichene, tannene und
sorlene Scheiter und Brügel; aus Distritt V
"Ilnterwald": 420 Ster buchene, eichene und
tannene Scheiter und Brügel; aus Distritt
VI "Tannenwald": 438 Ster buchene, eichene,
tannen und forlene Scheiter und Brügel;
aus Distritt VII "Maisenbach": 64 Ster buchme, eichene und tannene Scheiter.
Borzeiger des Holzes; sür Distritt IV und V
Oberforstwart Kunz. Schielberg; sür Distritt VI
mb VII Forstwart Geisert, Langenalb.

Berfteigerung von Stangen.

e Stadt Durlach versteigert am Dienstag, J. zebruar ds. Is., vormittags 8 Uhr, Julammenkunft bei dem Jündhütchen diftrikt VI und VIII "Bergwald" Stück Derb- und 1135 Stück Reisstaugen

Mittwoch, den 10. Februar ds. Is. vor-nittags 8 Uhr, mit Jusammenkunst bei dem durgbrunnen aus Distrikt VII "Turmberg" 232 Stild Derbstangen

an ben Meiftbietenben. Durlach, ben 5. Februar 1926.

es

er

gt,

hr:

en

esc.

25,

ter

Der Gberbürgermeifter. demeinde- Areis- u. Gebändesonderneuer.

Am 5. ds. Mts. war die lette Rate der Ge-inde- und Kreissteuer sowie eine weitere Rate Gebändesondersteuer für das Rechnungsjahr

serandezonderziener für das Kechungsjage zur Zahlung fällig. de ergeht nunmehr an diejenigen Schuldner, die mit diesen Zahlungen im Rückfande find, dientliche Anfforderung, dis längstens 12. Urts. Zahlung zu leisten. Wer diese Frist dumt, hat den geletzlichen Zuschlag zu entsem und ankerdem die Kosten des Bollomaskerschrens zu tragen

ungsversahrens zu tragen. argeldlose Bahlung ist erwünscht. Durlach, ben 6. Februar 1926. Stadtfaffe.

Feine Maßschneiderei für Herren und Damen.

Reichhaltiges Lager in

Stoffen.

Prompte Bedienung:- : Mäßige Preise

Pallabona-Puder

reinigt und entlettet das Haar auf reingt und entiettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur,besond **Bubikopf.** geeignet für Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von £1.-an in Friseur-geschäft. Parfüm., Drog. u. Apothek. Nachahmung weise zurück.

tine einfache Montgan Tin, somenfreta Goris from, airmore Grinda must grapist mit missens tin zim Theorem to zim Theorem of the Santing Manageries and Jan Santing Ini Rayman on Mart - nin manifal formbab morfering Onfrill wif Ina Grish and fiftenless Howbab. Ini Luiding Brookhart - nonrigur Tylvin Anotz One Spidner drift into Total words will and and supplied the Also vine remisen Prayamoupper barrieft warriogen dans line findam do offendal !

Lindam Fritingenoopper and but essafe this of a midwelf!

Lindam tin, upon Sont Bui Harri on on the contraction of the co Cösen sie auf jeden Eimer Wasser den sie wr Wäsche gebrauchen vorher eine Kandvoll PARO Frites Duith British on a schowle weight was then sie das schowle weight was then say and the was then any and the was then any and the was then the was then the was then the was the was then any and the was t

empfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte Insbesondere

Ankauf von Wertpapieren (10%, ige Goldpland-

Annahme von Depositengeldern

Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschattung

Aufwertungsangelegenheiten

Nachlabregelungen und Vermögensauseinander seizungen.

Groker Raum, eeignet für Lager und Berkftätte, zu bermiet. Schriftl. Offerten unt.

Ar. 56 an den Berlag.

Eine geräumige Werkstätte ift sofort zu bermieten. Näheres Lammftr. 47.

300—400 Vik. auf ein Bierteljahr 3m leihen gesucht. Unge-bote unter Rr. 57 an ben Berlag.

Friseurgehilfe,

hier wohnhaft, sucht so-fort oder später dauernbe Stellung. Gefl. Angebote unter Rr. 55 an den Berlag.

Mädchen das schon gedient hat in besiern Saushalt ge-

Bu erfragen im Berl.



Dauer-Möbelschau eröffnet. Eintritt frei!

Schutzmarke

Ralk ist nicht Kalk man berwende bei d. Auf aucht u. Wlast nur d. echt gewirst. Futterkalk A. Brockmanns "Zwerg. Marke" od. d. nenen un-gew. "Patent-Nähusalz-kalk". Echt nur in Orig-Bad. Brofpette toftenfrei Erhältl. in Drogerien

Apothefen u. fonst. einschl. Geschäften. 280 M. Brockmann Chem. Fabr. m.b.H., Leipzig-Eutr. 93 m. In Durlach bei: Sans Sinkelmann, Abler-

800 0000 0000 00

Im Reparteren bon

Sahr- u. Motorrabern, Emaillieren u. Dernickeln, Schweißen u. Edten, fowie Henan-

fertigung bon herren u. Damen-Radern, Umarbeitung bon herren-u. Damen Radern, Speziell Reparieren bon Rahmenbriiden aller Art und Sniteme. empfehlen fich unter bill. Berechnung.

fämtliche Erfatteile und Gummi. Gebr. Weiler,

Fahr- u. Motorradreparaturwerkstatt Kirchstraße Nr. 13.

Ansertigung von Kindertädern bon 3—12 Jahren.

@30 0000 0000 00 (

Bankhaus

STRAUS & CO KARLSRUHE

Fernsprech-Anschlüsse

für den Fernverkehr Nr. 4901 4902 4903 für den Stadtverkehr: Nr. 30 4431 4432 4433

für die Devisen-Abteilung Nr. 4439

Schweielsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Thomasmehl, Kainit, Kalisalz

empfiehlt

Andreas Selter, Durlach-Aus Telefon 203.

Lehrling-Gefuch.

Ein Junge tann auf Oftern in Die Lehre treten, ebtl. auch früher

Heinrich Merkel Blechnermeister Lammstr. 2.

Auf Fastnacht empfehle Berrücken und Barte gebe auch leihweise ab. Barl Mösch, Frisene, Durlach, Baldfir 21.

Maskenkottum (Carmen) gu bertaufen. Bu erfragen im Berlag.

Ein ich. Zwerghahn und fl. ich. Herd nen billig du verkaufen. Aue, Waldhornstr. 29. Ein Wurf prima

Mildschreine

hat absugeben herrenftrage 25.

Dacket raffenrein gibt ab Baseltorftr. 25.

haben die kleinsten Anzeigen

Durlacher Tageblatt



KONSUMVEREIN DURLACHILUMGEG Bir empfehlen

Limburger Stangenkäse 1/4 Bfd. 16 3 Chamer Rafe

40 % 1/4 Bfd. 30 g echter **Sameizerkaje**

1/4 Bfd. 55 3 Cier frija Stiict 16 3 60malz

(Rüchenblume) Pfund 80 3 60malz

amerifan. Pfund I M Samala deutsch raff.

Bfund 1.24 M 6dweiusköpfe

Pfund 60 3 Der Borftand.

BADISCHE

Evangelischer

am Sonntag, den 7. Februar 1926, nachmittags 4 Uhr in der evang. Stadtkirche.

Mitwirkende:

Frau Luise Müller-Brunisch, Karlsruhe (Sopran)
Frau Liesel Lamprecht, Karlsruhe (Alt)
Herr Landeskirchen-Musikdirektor Dr. Herm. M. Poppen,
Heidelberg (Orgel)
Herr Heinz Jaeger, 1. Lehrer am Badischen Konservatorium
und Solo-Cellist (Cello)
Herr K. A Maierheuser, Karlsruhe (Violine)
Der Evangelische Kirchengesangverein.

Leitung: Herr Musiklehrer K. A. Maierheuser.

Präludium D-dur für Orgel
 Der 121, Psalm

Bruno Leipoid Gem. Chor mit Baritonsolo u. oblig. Violine (Das Baritonsolo singt Herr L. Schindel, die obl. Violine spielt Frl. Elise Ostermeier, beide aktive Vereinsmitglieder) Felix Mendelsohn

5. Hore Israel
Sopran-Arie aus dem Oratorium "Elias"
4. Suite für Cello und Orgel
5. Der 135. Psalm a capella-Chor
6. a) Herr, wie du wi'lst, so schicks mit mir
b) Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ
Choralvorspiele für Orgel
7. Dem Unendlichen Altsolo
8. Der 93. Psalm a capella Chora J. B. Loeillet Max Brauer

Georg Böhm J. S. Bach Franz Schubert K. A. Maierheuser

8. Der 93. Psalm a capella-Chor 9. Adagio für Cello und Orgel 10. Wenn Sorgen auf mich dringen Sorgen auf mich dringen Arie für Sopran, Alt, obl. Violine u. Orgel Alb. Becker 11. Adagio religioso

Violine, Cello u. Orgel 12. Halleluja aus "Messias" Chor mit Orgel Gg. Fr. Händel

Eintrittspreise: Mk. -. 50, nummerierter Platz: Mk. 1.-Programmvorverkauf bei: Carl Egeter Wtw., Messerschmied, Carl Kayser, Hut- und Sohirmgeschäft, Musikhaus Carl Weiß.

Uhren, Goldwaren, Trauringe Bestecke, Spezialität guter Uhren

Uhrmacher Adolf Ruch 2 Herrenstraße 2.

Durlan Turnverein

Morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr auf unserem Turn- u. Spielplat beim ftädt. Gutshof Handballspiel

> Turngemeinde Pforzheim I (Rreismeifterflaffe)

Turnverein Onrlach 1878 I (Aufftiegetlaffe)

Der Spielausschuß.



In Anbetracht ber berzeitigen Birtschafts-lage hat ber Berwaltungsrat ben Beschluß ge-faßt, in diesem Jahr kein Fastnachtsbergnügen abzuhalten. Bir machen jedoch darauf aufmerk-sam, daß unsern Mitgliedern und deren nächsten Angehörigen Lorzugskarten zur Berfügung

Mastenball

der Karlsruher Schützengesellschaft, welcher am Samstag, den 13. Febr. in der Festhalle in Karlsruhe statssindet, sosern die Anmeldung dis spätestens Dienstag, den 9 Febr. bei Schützenmeister Jul. Schaefer, Hauptstr. 10, erfolgt ist, wo auch das Brogramm ausliegt. Das Eintrittsgeld ist mit der Anmeldung zu entrichten. statt. Der Berwaltungerat.

Frauenarbeitsschule

Franenvereins Durlach alte Shloftajerne.

Am 19. April 1926 findet der Biederbeginn bes Unterrichts flatt.

Borbereitungeflaffe für die Aufnahmebriifung b. Sandarbeitelehrerinnenfeminare in Karleruhe.

Auf Bunsch bei genügender Beteiligung Rurs im Rleidermachen.
Unmeldungen daselbst, bei Fran And stubl, Bergwaldstr. 1 und bei Fran Anaebel, Bostant hier.

Der Borstand.

Gartenbanverein Durlad.

Sonntag, ben 7 Febr. 1926

Objibaumiduitt.

Zusammenkunft 81/2 Uhr an der Gewerbe-schule Der Borftand.

Berein für go möopathie n Raturheilknude Durlach

Am Dientag, den 8. Feb. findet im Bflug hier (Rebenzimmer) unser erster diesjähriger Diatuffionsabend ftatt Gleichzeitig machen wir darauf aufmerkjam, Monateberjammlung, Samstag, den 27. d Mts. im Lofal z. Traube unfer Ehrenmitglied

derr Breiß einen Bor-trag über: "Das Baden im Allgemeinen, Lungen- u. Ge-fundheitsghmnaftit" halten wird Um sahl-reichen Besuch bittet Der Borstand.

Geichäits-Empiehlung.

Unterzeichneter bringt fein Maler-, Cunchersu. Capeziergeschäft, Schriften etc. in empfehlende Erinnerung Abolf Glamm, Malermeister

Rappenstraße 25 gegründet 1900.

Speisekartoffel

jedes Quantum, keine künftlich gedüngte, fort-während zu haben.

Al. Mohr Rronenftr. 1.

Suche per fofort ober auf Oftern ein en

Sanfwauns-Leheling mit gutem Auffassungs vermögen und beften Schulzengniffen. Ange-bote mit Lebenelauf u. Beugniffen au richten an Ccop. Simmermann Seifenfabrit.

Möbl. Zimmer su vermieten Schloßstr. 7, 4. St. I.

Danksagung.

Allen denen, die mich anläßlich meines 25jährigen Dienkinbiläums mit Geschenken und Gratulationen geehrt und erfrent haben, sage ich auf diesem Wege meinen herslichen Dank.

E. Leperle.

Den Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß die Vorzugskartenhefte beim Mufikhaus Weiß eingetroffen find und dort nach Wahl des Plages gegen die dafür vom Candestheater neufestges festen Preife abgeholt werden konnen.

Diefelben betragen fur 8 Dorftellungen:

I. Rang Mk. 40.40 I. Sperrfit Mk. 38.40 II. Sperrfit Mk. 32.—

II. Rang Mk. 26.80 III. Rang Mk. 19.20

Badifder 6dwarzwald-Berein.

Montag, den 8. Februar 1926 abends 81/2 Uhr im Roten Löwen (Nebengimmer) Monats-Verjammlung

Landw. Gin- und Berkaufs-Genoffenicaft Durlach.

ber Durlacher Mitglieber.

Conntag, ben 7 Febr., nachm. 3 Uhr findet im Gafthaus jum "Ochfen" Mitgliederversammlung

Bestellungen für Commersaatgetreide, Sämereien und Saatkartossel, wohn freundl. einladet Der Borstand: Christ. Boller.

Frisch - Anstich

Ab Freitag bis einschließlich Montag Das Großstadtprogramm

Der glänzende Swenska-Film

Schauspiel in 6 Akten



Ab Dienstag Das stolze Schweigen, nach dem Roman von Courts-Mahler Sonntag nachmittag 3 Uhr Große Jugendvorstellung Anfangszeiten: Sonntags 5, 7, 9-11 Uhr, an Wochentagen 7, 9-11 Uhr.

für Jhr gutes Geld das Beste und zwar den in jeder Beziehung unerreichten



Lammstraße Telefon 381

Lammstraße 45

Ausführungen von: Gas, Maffer, Bade, Rlofette und

Entwässerungsanlagen Warmwasser : Unlagen = Boileur, Reservoir für Hoch- und Niederdruck

Badeofen, Gasautomaten, Gasherde u. Campen

zu den Bedingungen wie das Städtische Gaswerk.

Referenzen von Behörden, Architekten und Privaten. Reparaturen aller Art. —

Ab heute wieder

jeden Samstag u. Sonntag

Gesellenprüfung

bandwerk.

Wilhelm Herrmann, Inclach, Hauptstr. 76

Bersteigerung.

Johann Jegle, Durlach-Aue, Waldhornsfiraße 38 läßt am nächsten Donnerstag, den U. nachmittags ½ Uhr 1 großträchtige Nuyund Hahrkuh. 1 großer Wagen, 1 kleiner Wagen, 1 Bilug, l eiserne Egge, 1 futterschueidmaschine und sonst verschiedenes versteigern.

Dur einmalige Befanntgabe.

Bu erfragen im Berla But mobl Zimmel auch als Buro fofa od. fhater zu vermiete Auerstraße 48 II, Geifenfabrit. elle

rech

Tan

lo 1

reic

und

Stok

erri

fon loge

fint

Gier

Itan

dipl

Mui

Pro

Spri

glie

und

und

mif

fejtz als

gab

zeiti

bun

nen

nad

Der

teln

Gebr. herrenral "Adler", 4fache Schnelligteit, au verkaufen. Anzuschen Somion von 10 Uhr ab Daubtstr. 76 a, 2. St

2mal läuten. friedenstapelle - Engl. Gemeinschaft.

Sonntag 9½ Uhr: Bredigt. Bred. Erhardt.
11 Uhr: Sonntagsjonie.
1½, 2¾ u. 4 Uhr: Jugend-Abteilung.
7½ Uhr: Evangelisation
Montag und Dienstag je 8 Uhr: Evangelisation.
Donaerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung. für das Blechner- und Inftallateur-Die diesjährige Gesellenprüfung findet Ende März statt. Diejenigen, die beabsichtigen, daran teilzunehmen, wollen sich vom 7—14 Februar beim Borsigenden der Prüfungskommission

Immanuelstapelle Bolfartemeier Sonntag 91/2 u. 21/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Mickwoch 8 Uhr: Gebetsbersammlung.

Une. Saubiftr. 32: Sonntag 21/2 Uhr: Bredigt. Dienstag 8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag 8 Uhr: Jugendverein.

Methodiftengemeinde, Rirchftrage 13.

Sonntag vorm. 1/210 Uhr: Gottesdienst 11 Uhr: Sonntagsschule

nachm. 4 Uhr: Gesang-Gottesdienst in Karlsruhe, Friedens-tirche. abends 8 Uhr: Gottesdienst in Gröb ziagen, Gemeindeban (Pred. Wobith, Stuttgart)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK